

KI – Richtlinien der Freien Radios

Best Practice und Rahmenbedingungen
zum Einsatz von KI in den Freien Radios
(Alpha Version)



Autoren:

Aljoscha Hartmann

Nikita Reichelt

Lektorat:

Götz Rubisch

Marc Pietkiewicz

Lale Rodgarkia-Dara

Inhaltsverzeichnis

tl;dr // Abstract.....	1
1 Präambel.....	3
2 Gültigkeit und Umsetzung.....	5
3 KI Definition und Zielsetzung.....	6
Definition.....	6
Rechtliche Einschränkungen.....	8
Technikfolgenabschätzung.....	9
Medienpolitik.....	12
4 Aspekte der Aus- und Fortbildung.....	14
5 Guidelines für Redaktionen und Radiomachende.....	15
Grundlegende Ansätze.....	15
Übersicht Anwendungsfelder.....	22
Berichterstattung über KI.....	23
Praxishandbuch: Anwendungsfeldern im Freien Radio.....	24
Anhang: Referenzen // Linkliste.....	43

Dokumentationsvermerk: Erstfassung erstellt im Juni 2025 mit kollaborativen Texteditoren (FLOSS) und punktuell genutzten LLM-Hilfsfunktionen (Open Source Model **LLaMA 3**) für einen groben Entwurfsrahmen – Protokolle sind archiviert und für Forschung verfügbar. Für im Text enthaltene Übersetzungen aus anderen Sprachen wurde DeepL und MistralAI als unterstützendes Werkzeug verwendet. Verwendete Quellen und Referenzen, welche in die Ausarbeitung des vollständigen Textes geflossen sind, sind an entsprechender Stelle kenntlich gemacht.

Aktuelle Fassung vom 01.02.26

Kontakt zur Arbeitsgruppe:

ki-richtlinie@community-media.net

tl;dr // Abstract

Die hier dargelegten Richtlinien gelten für die Verwendung von KI-Tools im Freien Radio. Zur Wissenssicherung und Vermittlung sind diese absichtlich sehr ausführlich gehalten und beinhalten auch längere Ausführungen.

Für die einfache Orientierung im Radioalltag sind folgende Eckpunkte einzuhalten:

- ▶ Der Einsatz von KI-Tools im Freien Radio ist grundsätzlich möglich – aber niemand wird dazu gezwungen sie zu verwenden
- ▶ Die Nutzung von KI-Tools wird ergänzend eingesetzt und ersetzt keine menschliche Arbeit.
- ▶ KI-Tools können in der redaktionellen und journalistischen Arbeit der Sendungsmachenden (Recherche, Texterstellung, Übersetzung, Transkription, etc.) sowie in der Verwaltung (Projektmanagement, interne Kommunikation, Wissenssicherung, etc.) eingesetzt werden
- ▶ Personen die besonderen Schutz genießen (z.B. Kinder & Jugendliche) werden in den Freien Radios proaktiv auf gefährliche Anwendungen von KI (z.B. Deepfakes) und Möglichkeiten zum Schutz (z.B. Anonymisierung) hingewiesen
- ▶ Alle KI generierten Ergebnisse, welche für irgendeine Veröffentlichung verwendet werden, müssen inhaltlich/redaktionell auf Korrektheit mit einer unabhängigen Recherche auf Richtigkeit und Plausibilität, korrekter Kontext oder Verzerrung sowie Diskriminierung und möglicher Bias geprüft werden und müssen ausnahmslos gekennzeichnet sein.

Bei KI handelt es sich nicht um Intelligenz, sondern um eine maschinelle Imitation anhand von Mustern in Daten. Die Ergebnisse von KI Tools sind ein Spiegelbild der Trainingsdaten und ihrer Entwicklerinnen, entsprechend beinhalten sie auch Diskriminierungen und Verzerrungen. KI-Modelle können keine neuen Erkenntnisse gewinnen – lediglich vorhandenes Wissen reproduzieren bzw. neu konfigurieren.

- ▶ Wir nutzen vorrangig KI-Systeme mit begrenztem Risiko gemäß EU-KI-Verordnung (z. B. generative KI für Text, Bild, Übersetzung oder Zusammenfassung), welche die DSGVO sowie die Datenschutzbestimmungen des Radios erfüllen, möglichst ressourcenschonend sind und welche auf Open Source Technologie basieren. Wir vermeiden Tools, die personenbezogene oder vertrauliche Daten an Dritte weitergeben oder zu Trainingszwecken verwenden.

- ▶ Die Nutzung neuer KI-Tools wird bei der zuständigen Person im Radio gemeldet, und erfolgt erst nach Freigabe.
- ▶ Wir geben keine personenbezogenen oder sensiblen Daten (Namen, Kontaktdaten, etc.) in KI-Tools ein, sofern die Sicherheit der Daten nicht eindeutig gewährleistet ist

Freie Radios wollen KI-Tools verwenden, bei denen die Tools darauf ausgerichtet sind, die Autonomie der Nutzenden zu stärken. Die Entscheidungsautonomie bleibt beim Menschen und wird niemals an KI-Tools abgegeben. KI kann unterstützen, ersetzt aber nicht die menschliche Stimme. KI-Tools sind weitestgehend als zusätzliches Werkzeug journalistischer Arbeit zu verstehen. Das bedeutet, wir nutzen sie ergänzend und nicht als Ersatz für Arbeitsschritte. Im Aus- und Fortbildungskonzept Freier Radios werden die notwendigen Kompetenzen für die verwendeten KI-Tools vermittelt.

Wir kommunizieren den Einsatz von KI offen:

- ▶ Der Einsatz von KI wird auf allen Plattformen im jeweiligen Beitrag transparent gegenüber der Rezipientinnen gekennzeichnet. Ausschließlich KI-generierte Inhalte werden als solche separat und eindeutig kenntlich gemacht
- ▶ Wir Kennzeichnen, für welche Arbeitsschritte welche Software (in welcher Version/an welchem Datum) genutzt wurden und dass eine redaktionelle Überarbeitung stattfand
- ▶ Urheberrechtlich geschützte Inhalte werden nicht ohne Zustimmung der Urheberinnen bei der Verwendung von KI-Tools eingesetzt noch für das Erstellen von Datenmodellen

Für die Einhaltung von rechtlichen Pflichten (z.B. DSGVO, EU AI Act) sind die Radios haftbar. Entsprechend ist die Einhaltung dieser Richtlinie im jeweiligen Redaktionsstatut/Sendevereinbarung verankert und die üblichen Gremien für programmliche Fragen sind Ansprechpersonen in Bezug auf die Verwendung von KI-Tools.

Es besteht die Möglichkeit, Bedenken oder Vorfälle im Zusammenhang mit der KI-Nutzung vertraulich an die Ansprechperson zu melden. Diese werden intern geprüft und gegebenenfalls an zuständige Stellen weitergeleitet.

Ansprechperson bei _____

für die Nutzung von KI-Tools und fragen ist: _____

Kontakt: _____

1 Präambel

Freie Radios agieren und fungieren als selbstorganisierte und nicht-kommerzielle Medien, als soziale Räume und auch als Ausbildungsstätten. Sie zielen darauf ab, den Zugang zum Medium Radio für alle Menschen zu öffnen, insbesondere marginalisierte Personengruppen, die sich als Assoziation freier Menschen zusammenschließen, um durch Medienarbeit aus einer Community heraus kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe anzustreben. Freie Radios agieren mit einem emanzipatorischen Anspruch im Sinne gesellschaftlicher Gleichheit und individueller Freiheit. Die Radioinhalte werden dabei von den Radiomachenden weitestgehend ehrenamtlich erstellt¹.

Diese Arbeit verändert sich durch die Verbreitung von sogenannter KI² in der gesamten Gesellschaft, eine Technologie, welche Auswirkungen auf Arbeitsweisen, Informationssphären in der Gesellschaft und auf den demokratischen Diskurs mit sich bringt. Auch innerhalb der Medienarbeit an sich verbreiten sich KI-Technologien rasant, sie werden genutzt, um die Inhaltsproduktion in diversen Medien zu unterstützen oder gar zu ersetzen³. So wurden Moderatorinnen schon durch KI ersetzt⁴ und auch journalistische Berichterstattung mit KI generiert⁵. Gleichzeitig herrscht aber auch Unklarheit darüber, wie sie eigentlich verantwortungsvoll eingesetzt werden können, vor allem mit Blick auf die journalistische Integrität, redaktionelle Verantwortung und die Faktizität der Inhalte – aber auch darüber hinaus im generellen Kontext von zivilgesellschaftlichem Engagement⁶.

Eine bisher fehlende einheitliche Regelung im Medienbereich birgt dabei gesellschaftliche Gefahren: Der ungekennzeichnete und uneinsehbare Einsatz von KI gefährdet die Glaubwürdigkeit von Inhalten in den Medien und von journalistischer Berichterstattung – auch im Rundfunk. Außerdem begrenzt die unkontrollierte und unangeleitete Anwendung von KI stark die Möglichkeit zur Teilhabe an der Erstellung von medialen Inhalten – der Umgang mit KI muss als fester Bestandteil der von Freien Radios vermittelten Medienkompetenz etabliert werden.

¹ Vgl. [Charta des Bundesverbands Freier Radios](#)

² Sogenannt, da es keine Intelligenz ist – mehr dazu unter dem Kapitel KI-Definition.

³ Eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Erfahrungsberichte findet sich im Artikel „[How We’re Using AI](#)“ von Mike Ananny und Matt Pearce im Columbia Journalism Review.

⁴ Bis hin zu [einem ganzen KI-Radio](#).

⁵ Siehe: [„Fakten, Falschmeldungen, Zahlen: KI und Journalismus“](#)

⁶ [Erste Diskussionen](#) dazu organisiert der Verein [D64](#) für die Zivilgesellschaft in der BRD.

Hinzu kommen inhärente Probleme von KI, beziehungsweise der zugrundeliegenden Datensätze, sowie der Funktionsweise der verwendeten Large Language Models. Systematischer und datenbezogener Bias, Halluzinationen, Deepfakes, sowie Unterschiede in der Repräsentation einer diversen Gesellschaft führen zu interpersonellen und systematischen Problemen, die durch den Einsatz von KI reproduziert oder verstärkt werden.

Außerdem entstehen bei der Radioproduktion große Mengen an Audio-, Text- und Bilddaten, welche wiederum als Trainingsdaten für KI-Modelle genutzt werden – ein Prozess, der einen hohen Energieverbrauch mit sich bringt⁸ sowie urheberrechtliche Schwierigkeiten in Bezug auf die aus den Daten generierten Inhalte⁹ – und damit auch die Frage aufwirft, inwiefern Freie Radios durch die Verwendung von KI zu diesen Entwicklungen beitragen wollen.

Fragestellungen, welche der Einsatz von KI, vor allem auch als Arbeitserleichterung im Ehrenamt, mit sich bringt, haben große Auswirkungen auf emanzipatorische Ansprüche von Partizipation, Niedrigschwelligkeit und die gesellschaftliche Wirkung von Freien Radios. Deswegen braucht es klare Leitlinien und Transparenzregeln bzgl. des Einsatzes von KI im Freien Radio, sowohl für die Radiomachenden, als auch die Hörenden¹⁰. Die hier erarbeiteten Leitlinien und Best-Practice-Vorschläge sollen als Vorgaben zur Sicherheit im Umgang dienen sowie als Rahmenbedingungen den Einsatz von KI nach außen transparent und nachvollziehbar machen und sind als Implementierung des [Code of Conduct für Demokratische KI](#) gedacht.

⁸ Vgl. Studie [„Energieeffiziente künstliche Intelligenz für eine klimafreundliche Zukunft“ \(PDF\)](#) und das [Dashboard „How Hungry is AI?“](#)

⁹ Vgl. Studie: [„Copyright Law and Generative AI Training - Technological and Legal Foundations“](#).

¹⁰ Die Folgen von fehlender Klarheit in Redaktionen sind deutlich sichtbar: Vgl. [„Have journalists skipped the ethics conversation when it comes to using AI?“](#)

2 Gültigkeit und Umsetzung

Diese Richtlinien sollen die in der Präambel angesprochenen Fragestellungen beim Einsatz von KI im Freien Radio erörtern und Handlungsempfehlungen für die Freien Radios und ihre Akteurinnen darstellen (also die jeweiligen Vereine und Organisationsstrukturen der Radios, als ganzes, einzelne Redaktionen und die Radiomacherinnen sowie Workshop-Teilnehmerinnen. Sie sollen auch Trainerinnen Orientierung und Geleit in der Medienpädagogik bieten. Wegen der hohen Diversität an KI-Tools in einem sich stetig verändernden Feld¹¹ sind diese Richtlinien als Momentaufnahme zu verstehen und bedürfen einer regelmäßigen Anpassung.

Diese Fassung wurde von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und den jeweiligen Zusammenschlüssen im deutschsprachigen Raum als Empfehlung vorgelegt. Änderungen, Ergänzungen und Weiterentwicklungen sind explizit erwünscht.

Diese Richtlinien sind kein umfassendes Regelwerk. Sie sind gedacht als Ergänzung zur Satzung und den Redaktionsstatuten der einzelnen Freien Radios. Ihre Umsetzung innerhalb der einzelnen Freien Radios obliegt der Autonomie der jeweiligen Radios, welche auch als einzige Instanz die Fort- und Ausbildung mit KI-Tools für alle Radiomachenden umsetzen können. Deswegen ist diese Erstfassung als modulares Baukastensystem konzipiert. Einzelne Abschnitte können unabhängig übernommen, angepasst oder ausgelassen werden.

Wir empfehlen:

- ▶ Diskussion in den geeigneten Gremien im jeweiligen Freien Radio
- ▶ Beschlussfassung einer KI-Richtlinie oder Verweis auf diese Fassung im zuständigen Gremium als Ergänzungsdokument zum Redaktionsstatut
- ▶ Schaffung eines Vorgehens dazu, wann und wie neue KI-Tools zur Verwendung überprüft werden (oder von der Verwendung ausgeschlossen werden) und dazu, wie die KI-Richtlinie regelmäßig evaluiert und aktualisiert wird
- ▶ Einbringen eigener Änderungen und Vorschläge in die Arbeitsgruppe bzw. Austausch dazu mit anderen Freien Radios
- ▶ Beim Umgang mit Fehlern bei der Anwendung von KI-Tools erfolgt der übliche Ablauf zur Korrektur (z.B. Richtigstellung On Air/auf der Webseite) und Fehlerbehebung, wie in den Radiostrukturen vorgesehen.

¹¹ Für eine Sammlung von KI-Tools für Journalismus, siehe den Bereich [Journalismus auf „What AI can do today“](#) oder den Bereich [Open Source auf „Free AI tools“](#).

3 KI Definition und Zielsetzung

Da es verschiedenste KI-Tools gibt für diverse Arbeitsabläufe, strukturiert sich der Umgang entsprechend anhand allgemeiner Grundsätze und Vorgaben sowie auch anhand von kleinteiligen Rahmenbedingungen je nach Arbeitseinsatz. Die in diesem Kapitel ausgeführten allgemeinen Grundsätze und Vorgaben sind jeweils zu überprüfen bei der Entscheidung, ob, wofür und welche KI-Tools Anwendung finden.

In den Freien Radios werden technische Werkzeuge wie überall sonst eingesetzt. Freie Radios wollen dabei aber keine Menschen ersetzen oder die kreative Autonomie der Personen einschränken. In diesem Sinne verfolgen Freie Radios das Ziel, mit technischen Tools Arbeitsabläufe zu optimieren und zu beschleunigen, aber die Autonomie der Menschen nicht an technische Werkzeuge abzugeben. Das bedeutet für die Freien Radios, dass grundsätzlich gilt:

- ▶ KI kann unterstützen, ersetzt aber nicht die menschliche Stimme
- ▶ Der Einsatz von KI wird transparent gekennzeichnet
- ▶ Die Entscheidungsautonomie bleibt bei den Radiomachenden und wird nicht an KI-Tools delegiert

Beispiel: Im folgenden Kapitel werden die Überlegung exemplarisch am KI-Chatbot „[Le Chat](#)“ von Mistral AI SAS gezeigt. Das Unternehmen ist ein Startup aus Paris, welches sich auf Large-Language-Modelle (LLMs) mit offenen Gewichten spezialisiert, sowohl mit Open-Source- als auch mit proprietären KI-Modellen¹².

Definition

Der Begriff KI oder AI, also „Künstliche Intelligenz“ bzw. „Artificial Intelligence“, ist erstaunlich schwammig¹³, bezeichnet aber in diesem Dokument computergestützte Verfahren, die Aufgaben wie Analyse, Erzeugung oder Entscheidung aufgrund von Mustern in Daten teilweise automatisiert ausführen. KI agiert dabei nicht ausschließlich regelbasiert, wie herkömmliche Programme, sondern auf der Basis von Wahrscheinlichkeiten. Sie analysiert Daten, um daraus Informationen und Muster die in diesen Daten angelegt sind zu abstrahieren (Datenmodelle), welche sie dann nutzt, um entsprechend dieser Muster verschiedene Kombinationen nach Wahrscheinlichkeiten

¹² Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Mistral_AI

¹³ Vgl. [AI Myths: „The term AI has a clear meaning“](#)

(Ergebnisse) zu produzieren, die zum Erreichen eines vorgegebenen Ziels vorgesehen sind. Das bedeutet, das KI ausschließlich Korrelationen wiedergibt – nicht kausale Zusammenhänge. Ergebnisse von KI-Tools sind plausibel, nicht faktisch korrekt.

KI kann dabei für einen speziellen Verwendungszweck gedacht sein, oder als allgemeines Werkzeug für ein breites Aufgabenfeld konzipiert sein¹⁴. Das bedeutet, KI sind hoch komplexe Algorithmen, welche ausgefeilte statistische Schätzungen abgeben, welche sich untereinander unabhängig vom verwendeten KI-Modell entsprechend ähneln, vor allem desto mehr Überschneidungen im Datensatz vorliegen¹⁵. KI imitiert dabei Fähigkeiten, nicht Bewusstsein – eigentlich handelt es sich um eine maschinelle Imitation von Mustern in schon vorhandenen Daten, nicht um Intelligenz.

KI ist dabei eine sich weiterentwickelnde Technologie. Jede statistische Annäherung durch Datenmodelle hat dabei das Problem, dass sie nur so gut sein kann wie das Datenmodell und dass sie wegen der Basis in statistischer Wahrscheinlichkeit Fehler macht. Im besten Fall wird die Fehlerquote immer geringer und die Datenmodelle immer präziser für die jeweilige Aufgabe¹⁶. Für die folgenden Richtlinien ist die aktuelle genaue Fehlerquote eines KI-Tools irrelevant, zu beachten ist der Fakt, dass sie immer größer als null sein wird.

Beispiel: „Le Chat“ nutzt die Datenmodelle Mistral 7B und Mistral 8x7B. Diese nutzen sieben Milliarden Parameter¹⁷, was als Messgröße der Komplexität und des Ressourcenverbrauchs ungefähr fungiert. Die Parameter sind die Verbindungen, welche beim Training „erlernt“ wurden. Mehr Parameter reduzieren die Fehlerquote und ermöglichen es dem Modell, sich besser an verschiedene Aufgaben und Datensätze anzupassen.

¹⁴ Einige Entwickler streben dabei eine allgemeine KI für alle Aufgaben an (sogenannte AGI). Dabei ist jedoch das Problem, dass ein sicherer Einsatz bei zunehmender Funktionalität immer schwerer zu testen ist. Die politisch-normative Motivation hinter dem Streben nach AGI ist dabei äußerst problematisch und im Widerspruch zum emanzipatorischen Ziel Freier Radios, vgl.: [„The TESCREAL bundle: Eugenics and the promise of utopia through artificial general intelligence“](#)

¹⁵ Vgl. [„We're Different, We're the Same: Creative Homogeneity Across LLMs“](#) und [„Causes and Consequences of Representational Similiarity in Machine Learning Models“](#) (PDF)

¹⁶ S. 10-26, „Resisting AI - An Anti-fascist Approach to Artificial Intelligence“ von Dan McQuillan, erschienen 2022 bei Bristol University Press.

¹⁷ Vgl. [„Announcing Mistral 7b“](#) und [„Mixtral of Experts“](#)

Rechtliche Einschränkungen

Für die Verwendung von KI gelten natürlich alle Gesetze, welche sonst zum Tragen kommen, vor allem das Urheberrecht, [DSGVO](#) und der [EU AI Act](#) sowie die im DACH Raum angewendeten Medienrechte. Entsprechend muss die Übermittlung von Informationen an KI-Tools dem geltenden Daten- und Quellenschutz entsprechen und die Informationssicherheit muss beachtet werden. Ebenso muss individuell bei der Verwendung von Inhalten, die mit Hilfe von KI erstellt wurden, das Urheber-, Marken-, Straf-, sowie das Persönlichkeitsrecht beachtet werden. Vor allem liegen im europäischen Rechtsraum Verletzungen des Urheberrechts beim Training von KI-Modellen, beim Data-Scraping, dem Ablegen der Daten in den Modellen und bei der Reproduktion vor¹⁸. Durch die Reproduktion bestehender Inhalte ist eine Definition dieser Tools als Plagiatmaschinen durchaus zulässig. Eine Überprüfung der verwendeten Tools auf urheberrechtlich unbedenkliche Datensätze ist also besonders wichtig.

Entsprechend gilt:

- ▶ Vertrauliche Informationen, also interne und vertrauliche Dokumente aus den Radios sowie auch die im Rahmen der Recherche redaktionell entstehenden sowie personenbezogene Daten können nur in KI-Tools verwendet werden, bei denen diese vor dem Zugriff von Dritten, den Anbietern der KI-Tools und dem Einfluss in Trainingsdaten geschützt sind
- ▶ Geistiges Eigentum sofern es das Zitatrecht übersteigt kann nur zur Eingabe in KI-Tools oder für deren Training verwendet werden, wenn ein entsprechender Nutzungsvertrag vorliegt
- ▶ Von KI-Tools generierte Inhalte sind derzeit nicht urheberrechtlich geschützt, da sie kein menschliches Werk darstellen. Nicht zuletzt ist deswegen eine transparente Kennzeichnung notwendig, um eventuelle Urheberrechtsansprüche in der Zukunft nachvollziehbar zu belegen
- ▶ Transparenzpflicht: Alle, die KI-Systeme einsetzen, müssen offenzulegen, wann und wie KI verwendet wird, sofern dies für andere nicht eindeutig erkennbar ist. Daraus folgt auch die Kennzeichnungspflicht (Siehe Seite 16) von ausschließlich KI-generierten Inhalten, wie Bildern
- ▶ Organisationen, die KI nutzen, sollen Schulungen zu KI-Kompetenzen (Funktionsweise und ethische Aspekte) sicherstellen und dokumentieren

Nicht alle KI-Tools setzen die europäischen rechtlichen Vorgaben konsequent um, die

18 Vgl. die Studie: [„Urheberrecht und Training generativer KI-Modelle“ von Tim W. Dornis und Sebastian Stober.](#)

Einhaltung vor allem bezüglich der [DSGVO](#) ist vor der Verwendung zu prüfen.

Grundsätzlich gilt ungeachtet der rechtlichen Lage: Keine personenbezogenen oder sensiblen Daten unkontrolliert in das System eingeben.

Beispiel: Bei „Le Chat“ ist der Firmensitz in der EU und außerdem sind die Modelle auch in der EU gehostet. Das Unternehmen unterliegt vollständig dem europäischen Datenschutzrecht. Die Trainingsdaten sind ausschließlich öffentlich einsehbare Daten aus dem Internet, was aber die Verwendung urheberrechtlich geschützter Inhalte nicht ausschließt – entsprechend gilt Vorsicht bei der Verwendung KI-generierter Inhalte, da diese urheberrechtlich geschützte Inhalte wiedergeben könnten. Daten von Nutzenden werden anonymisiert für Analyse- und Trainingszwecke gespeichert, außer diese widersprechen dem aktiv (Opt-out-Verfahren)¹⁸.

Ist die Einhaltung geltenden Rechts nicht zweifelsfrei nachweisbar, empfiehlt sich eine direkte Nachfrage beim Anbieter. Für die Einhaltung beim weiteren Umgang mit generierten Inhalten ist auf jeden Fall das Radio selbst haftbar.

Technikfolgenabschätzung

Jenseits der technischen Effizienz eines gegebenen KI-Tools gilt es auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen beim Einsatz von KI-Tools zu berücksichtigen. Dazu zählt, wer mit welcher Absicht diese entwickelt hat – Software von Befürwortern von Eugenik zum Beispiel ist schon alleine zur Achtung der Menschenwürde keine Option²⁰. Aber auch schon der technische Ansatz anhand von Trainingsmaterial, ähnliche Ergebnisse zu simulieren als algorithmische Methode, bringt politische Implikationen mit sich²¹:

1. **Die Ergebnisse sind ein Spiegelbild der Trainingsdaten:** Sie können Diskriminierungsmuster wie Unterrepräsentation oder Überrepräsentation entsprechend reproduzieren oder verstärken. Diese Muster können bewusst angelegt werden durch die Entwicklerinnen oder auch aus gesellschaftlichen Machtverhältnissen stammen. Datengetriebene Modelle vollziehen dabei eine Reduktion komplexer Realitäten auf einzelne Datenpunkte und verstärken ein

¹⁸ Vgl. [„Mistral – der Wind weht vom Westen“](#)

²⁰ Vgl. [„The TESCREAL bundle: Eugenics and the promise of utopia through artificial general intelligence“](#) sowie Berichte über die menschliche Arbeit hinter KI, wie [„How thousands of ‘overworked, underpaid’ humans train Google’s AI to seem smart“](#), und auch die Anwendung von KI in der Überwachungsindustrie, dokumentiert von [Surveillance Watch](#).

²¹ S. 27-47, „Resisting AI - An Anti-fascist Approach to Artificial Intelligence“ von Dan McQuillan, erschienen 2022 bei Bristol University Press.

vereinfachtes Verständnis von komplexen Zusammenhängen. Der von KI-Unternehmen gewünschte Ansatz von mehr Daten für die Trainingsmodelle verstärkt dabei einen kritisch zu betrachtenden Datenerfassungstrieb einschließlich des Ausbaus gesellschaftlicher Überwachungssysteme. Ferner bedeutet dies, dass KI-Modelle kein neues Wissen schaffen – lediglich vorhandenes Wissen anders aufbereiten.

2. **Die Erstellung neuer Datenmodelle ist exklusiv:** Sie bedarf eines hohen Energieverbrauchs für das Training sowie den Zugang zu den notwendigen Daten. Dadurch wird der Zugang zu den Produktionsmitteln auf wenige Unternehmen beschränkt²². Zusätzlich werden die Trainingsvorgaben und die ausgewählten Trainingsdaten selten transparent gemacht, wodurch eine unabhängige Überprüfung der Datenmodelle deutlich erschwert wird. Lediglich die Nutzung von KI-Tools ist, zumindest während diese sich gesellschaftlich behaupten müssen, relativ frei zugänglich.
3. **Die Nutzung von KI ist abhängig von entsprechenden Kompetenzen:** Während KI-Tools durch die Möglichkeit, in der natürlichen Sprache von Menschen Anweisungen zu geben, suggeriert, einfach nutzbar zu sein, bedingt die Komplexität der Systeme und der erweiterten Komplexität von Sprache entsprechende Medienkompetenz zur effektiven und sicheren Nutzung.

Freie Radios sind sich beim Einsatz von KI ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber den eigenen Radiomachenden und den Rezipientinnen bewusst, deswegen gilt es, KI-Tools vor der Verwendung u.a. auf ihre Folgen in diesen Problemfeldern zu überprüfen.

Besonders der Ansatz, Diskriminierungen abzubauen, den Freie Radios verfolgen, als auch die Achtung der Menschenwürde bedeutet unter diesen Vorzeichen, dass KI-Tools niemals in Freien Radios für (teil-)automatisierte Personalentscheidungen jedweder Art eingesetzt werden sollten.

Freie Radios wollen KI-Tools verwenden, bei denen:

- die Trainingsdaten aus öffentlichen, nicht geschützten Quellen kommen, unter Wahrung von Persönlichkeitsrechten

²² Auch im Bereich der Anwendung muss von einem Monopol gesprochen werden: Im Jahr 2025 kamen 80% der Nutzerinnen zu den Angeboten des Unternehmens OpenAI. Vgl. [„Global Sector Trends on AI“ \(PDF\)](#). Allerdings wird sich der Markt für KI-Tools grundlegend ändern – [nur wenige Menschen](#) sind bereit [dafür im Alltag zu zahlen](#) – die bisherigen kostenlosen Angebote, welche Nutzerinnen zur Bezahlversion bringen sollen werden deutlich weniger werden.

- ▶ die Auswahl der Trainingsdaten transparent einsehbar ist
- ▶ die Vorgaben für die Trainingsmodelle sowie das KI-Tool selbst zur unabhängigen Überprüfung offenliegen
- ▶ die Daten von Nutzenden nur nach bewusster Zustimmung gespeichert werden
- ▶ die Datenmodelle klimaneutral und ressourcenschonend erstellt wurden und auch die Nutzung der KI-Tools selbst ressourcenschonend ist²³
- ▶ die Tools darauf ausgerichtet sind, die Autonomie der Nutzenden zu stärken, anstelle diese zu untergraben²⁴

Entsprechend werden Open Source-Lösungen stark bevorzugt. Wo dies nicht möglich ist, ist auf eine entsprechende Lösung hinzuarbeiten. Die Freien Radios zeigen dabei auch, dass offene Tools und ethische Standards praxistauglich sind.

Beispiel: Bei den von „Le Chat“ verwendeten Modellen sind die Parameter, die auf die Trainingsdaten angewandt werden, offen einsehbar. Die Modellarchitektur ist dokumentiert, teilweise quelloffen und nachvollziehbar²⁵. Mistral AI führt Umweltstudien zum Einsatz ihrer Modelle durch und veröffentlicht die Ergebnisse²⁶. Es ist auch möglich, die Software im self-hosting komplett selbst zu betreiben. Der Nutzung von Daten von Nutzerinnen durch die Firma kann einfach widersprochen werden, auch bei der kostenlosen Version, aber leider wird keine aktive Zustimmung abgefragt. Die Firma gibt an, aktiv eine Reduktion von Ressourcenverbrauch schon durchgeführt zu haben und hat weitere Schritte angekündigt.

Die Überprüfung muss dabei fortlaufend sein und sich verändernde Software im Blick behalten werden, da neue Features deren Funktionsumfang und auch die Funktionsweise verändern.

Beispiel: Der Filesharing_Dienst [WeTransfer](#) hatte Anfang 2025 angekündigt, hochgeladene Dateien zum Training von KI-Modellen zu verwenden, womit sich eine Nutzung für vertrauliche Dateien (Rohmaterial, Personaldaten, etc.) verbietet und ein Wechsel für

²³ Problematisch bleibt, das auch für den ressourcenschonenden Einsatz zusätzliche Ressourcen verbraucht werden. Langfristig bedarf es eines anderen Ansatzes zum weiteren Wachstum von Computersystemen. Interessante Ansätze finden sich in „[The Image at the End of the World: Communities of practice redefining technology on a damaged Earth](#)“ von Marloes de Valk.

²⁴ Vgl. dazu den Vorschlag einer neuen Zielsetzung für KI-Tools in „[The Philosophic Turn for AI Agents: Replacing centralized digital rhetoric with decentralized truth-seeking Penultimate Draft](#)“.

²⁵ Vgl. „[Models Overview](#)“ aus der Dokumentation von Mistral.

²⁶ Vgl. „[Our Contribution to a Global Environmental Standard for AI](#)“

Journalistinnen zu einem anderen Anbieter wie [NowTransfer](#) notwendig ist. Nach einem öffentlichen Aufschrei wurde die Entscheidung rückgängig gemacht, aber unklar bleibt, wann das Unternehmen doch damit anfangen will²⁷.

Medienpolitik

Die hier formulierten Richtlinien ersetzen keine (medien-)politische Arbeit. Sie bieten vielmehr einen Handlungsrahmen, dessen Weiterentwicklung öffentlich, partizipativ und anpassbar bleiben muss. Aus den hier formulierten Grundsätzen lassen sich aber auch folgende Medienpolitische Positionen von Freien Radios ableiten:

- ▶ Der regulatorische Rahmen für faire und offene KI auf Ebene der EU und in den jeweiligen nationalen Gesetzgebungen muss gestärkt und ausgebaut werden.
 - ▶ Die Einhaltung der [DSGVO](#) soll durchgesetzt werden, entsprechende Beschwerdeverfahren müssen für alle offen und effektiv gestaltet sein
 - ▶ Für das Erheben von Trainingsdaten braucht es Mindeststandards, um Diskriminierung abzubauen
 - ▶ KI-Modelle sollten grundsätzlich [Open Source](#) sein
 - ▶ KI-Unternehmen müssen dazu verpflichtet werden, beim Bezug von Trainingsdaten die Lizenzbedingungen von Inhalten einzuhalten
- ▶ Die Freien Radios setzen sich für die Einhaltung journalistischer Grundsätze in Bezug auf die Anwendung von KI ein:
 - ▶ Hier bedarf es einer umfassenderen Kennzeichnungspflicht für den Einsatz von KI²⁸, welche Rezipientinnen eine unabhängige Beurteilung der Inhalte ermöglicht und eine Nachvollziehbarkeit im Entstehungsprozess von Inhalten und Wissen ermöglicht.
 - ▶ Die redaktionelle Verantwortung muss bei den Journalistinnen liegen und darf nicht an KI-Tools abgegeben werden – Der Journalismus muss finanziell und rechtlich gestärkt werden als Korrektiv gegen KI-generierte Falschhalte und Verzerrungen im öffentlichen Diskurs
 - ▶ Die Vermittlung von Medienkompetenz zum Einsatz von KI soll fest in der

²⁷ Siehe: [„A Clause Too Far: Why WeTransfer’s Terms of Service Update Sparked Outrage - And What It Means for Trust in AI“](#)

²⁸ Wie solch eine Kennzeichnung aussehen könnte, gilt es ausführlich zu diskutieren, siehe z.B. die Studie: [„AI transparency in journalism: labels for a hybrid era“](#) von Katharina Schell

Ausbildung verankert werden

- Die Freien Radios setzen sich dafür ein und fordern, dass alle gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozessen angehört und eingebunden werden. Politische Entscheidungen zur Regulierung von KI im allgemeinen und im Medienbereich sollten ohne den Einfluss der KI-Unternehmen getroffen werden.

4 Aspekte der Aus- und Fortbildung

Freie Radios sind niedrigschwellige und zugangsoffene Lernorte, an denen Medienkompetenz vermittelt wird. Der Einsatz von KI-Tools kann in diesem Kontext auch Barrieren senken (z. B. durch Transkriptionen) oder erhöhen (z. B. wegen der Komplexität von Tools). Effizienzgewinne durch KI-Tools können ohne entsprechende Aus- und Fortbildung außerdem zum Verlust von Kernfähigkeiten im Tätigkeitsbereich führen. Ein Mangel an KI-Kompetenz könnte zusätzlich auch eine Exklusion verschärfen. Für den Umgang mit KI-Tools stellt das Freie Radios, welche maßgeblich vom Ehrenamt getragen sind, vor besondere Herausforderungen, um die Inklusion und Barrierefreiheit zu erhalten und auszubauen.

Wenn in einem Freien Radio KI-Tools zum Einsatz kommen, sollte dies sich auch im Aus- und Fortbildungskonzept widerspiegeln. Dafür braucht es Schulungen und Materialien, welche umgesetzt werden müssen. Dies beinhaltet:

- ▶ Basisworkshops zur Anwendung von KI-Tools als fester Bestandteil der Grundausbildung neuer Radiomacherinnen
- ▶ Workshops zu Risiken wie Bias und gesellschaftlichen Folgen von KI
- ▶ Vermittlung von Risiken durch KI – vor allem für Menschen welche besonderen Schutz genießen (Kinder & Jugendliche, etc.) sowie möglichen Umgang (z.B. Anonymisierung)
- ▶ Leicht verständliche Leitfäden zur Auswahl sowie zur jeweiligen Anwendung von KI-Tools

Die Gewährleistung der Zugangsoffenheit und Barrierefreiheit kann und sollte zusätzlich verankert werden durch:

- ▶ Priorität auf Tools mit einfacher Nutzerinnenoberfläche und Screen-Reader-Support.
- ▶ Nutzung von Transkriptions- und Übersetzungsmöglichkeiten
- ▶ Angebote in leichter Sprache
- ▶ Partizipative Test- und Entscheidungsprozesse bei der Auswahl und Anwendung von KI-Tools

Ein kontinuierlicher Austausch der Best-Practice-Erfahrungen und von Workshopangeboten soll über die jeweiligen Verbände und Allianzen der Freien Radios ([BFR](#), [VFRÖ](#), [Corall](#)) gewährleistet werden.

5 Guidelines für Redaktionen und Radiomachende

KI-Einsatz geschieht bereits²⁹ in Bereichen wie Schnitt oder Social-Media-Posts, jedoch uneinheitlich. Der diffuse und oft intransparente Einsatz gefährdet das Vertrauen von Rezipientinnen³⁰ in die Arbeit von Freien Radios und verschärft eine Unterscheidung unter den Radiomacherinnen anhand unterschiedlicher Kompetenzniveaus. Diesen Effekten wollen wir entgegenwirken mit einem überlegten, grundsätzlichen Ansatz beim Umgang mit KI-Tools und auch spezifischen Richtlinien für den Einsatz von KI-Tools bei Arbeitsprozessen.

Grundlegende Ansätze

Evaluationsstrategie

Ganz fundamental ändert die Existenz von KI-Inhalten, wie wir als medienkompetente Menschen und erst recht in der journalistischen Arbeitsweise mit digitalen Informationen umgehen, denn jeder Inhalt könnte KI-generiert sein und evtl. auf falschen Annahmen beruhen oder Faktenlagen erfinden – genauso wie wir eigene mit KI-Tools erstellte Inhalte auf Korrektheit überprüfen müssen. Als Methode beim Rezipieren von digitalen Inhalten empfiehlt es sich daher, ein Vorgehen wie die [SIFT-Methode](#) sich anzueignen:

Stop. Auf die eigene emotionale Reaktion auf die Überschrift oder die Informationen im Artikel achten, um sich vor Clickbait zu schützen: Nicht Weiterlesen oder den Inhalt teilen, bevor die anderen drei Schritte durchgeführt wurden.

Investigate the Source. Die Quelle überprüfen. [Laterales Lesen](#) anwenden und überprüfen, was andere über die Quelle sagen, anstatt nur deren „Über uns“-Seite zu vertrauen.

Find a better Source. Eine bessere Berichterstattung finden. Laterales Lesen nutzen, um zu sehen, ob andere Quellen auffindbar sind, die dieselben Informationen bestätigen oder sie widerlegen. Dabei gegebenenfalls vertrauenswürdige Faktenprüfer konsultieren.

²⁹ Auch im Journalismus insgesamt, siehe: [„Künstliche Intelligenz und Beschäftigte im Journalismus Forschungsförderung“ Working Paper Nr. 345 der Hans-Böckler Stiftung](#)

³⁰ Vgl. dazu die Studie: [„Akzeptanz von Prozessautomatisierung und KI in der Medienbranche“ von der Landesmedienanstalt NRW.](#)

Trace Claims, Quotes, and Media to their Original Context. Behauptungen, Zitate und Medien bis zu ihrem ursprünglichen Kontext zurück verfolgen. Versuchen, den Originalbericht oder das Referenzmaterial zu finden, um mehr zu erfahren und zu überprüfen, ob es nicht aus dem Zusammenhang gerissen dargestellt wird.

Kennzeichnungspflicht

Die Kennzeichnung von KI-generierten Inhalten sowie von der Nutzung von KI an einzelnen Stellen im Produktionsprozess ist ein wichtiger Baustein, um die Vertrauenswürdigkeit medialer Inhalte zu erhalten. Dabei geht es vor allem darum, zu verhindern, dass das Publikum in die Irre geleitet oder anderweitig getäuscht wird. Gerade für journalistische Inhalte ist diese Problematik besonders wichtig. Da im Kontext der Freien Radios ein gänzlich Verbot der Anwendung von KI weder umsetzbar noch erstrebenswert ist, bedarf es entsprechend einer Kennzeichnung von Inhalten.

Die Kennzeichnung wird dabei von journalistischen Grundsätzen und dem [EU AI Act](#) geleitet. Der [EU AI Act](#) sieht vor:

- ▶ Ausschließlich per KI generierte Inhalte müssen als solche gekennzeichnet sein (Bilder, Texte, Audios in Gänze oder in Teilen innerhalb von Beiträgen)
- ▶ Inhalte, welche informieren sollen, bei denen KI-Generation oder -Bearbeitung zum Einsatz kamen, müssen gekennzeichnet werden – außer in Fällen, wo ein Mensch die redaktionelle Kontrolle und Verantwortung für den Inhalt behält. Für redaktionelle Beiträge, bei denen KI-Tools genutzt wurden, schreibt die EU also keine Kennzeichnungspflicht vor
- ▶ Ausgenommen sind Fälle in denen der Einsatz von KI ausschließlich für den internen Gebrauch erfolgt

Die Kennzeichnung nach journalistischen Grundsätzen ergänzt dabei noch den Faktor der Qualität der redaktionellen Arbeit³¹:

- ▶ Eine Kennzeichnung kann unterbleiben, wenn durch die Verwendung von KI-Tools eine Auswirkung auf die Authentizität der Inhalte ausgeschlossen werden kann (Die Transkription von Interviews zum Beispiel muss nicht gekennzeichnet werden)

³¹ Der deutsche Presserat wiederum sieht es als nicht nötig an, den Einsatz von KI zu kennzeichnen, denn Redakteure sind in der Pflicht, die Einhaltung des Pressekodexes unabhängig der genutzten Hilfsmittel zu gewährleisten (Vgl. [Pressemitteilung vom 18.09.2024](#))

- Ist dies nicht der Fall, wie eine ungeprüfte KI-Übersetzung oder die Verwendung von KI-generierten Skripten, ist eine Kennzeichnung für die Transparenz gegenüber dem Publikum notwendig.

Im Rahmen des Anspruchs Freier Radios an die Art und Weise, wie Radio gemacht wird, gilt es, über die beiden Ansätze hinaus noch weitere Aspekte zu beachten, denn Freie Radios „agieren mit einem emanzipatorischen Anspruch im Sinne gesellschaftlicher Gleichheit und individueller Freiheit“ (Auszug aus der in Deutschland geläufigen [Charta des Bundesverbands Freier Radios](#), vgl. für [Österreich hier](#)). Dazu zählt auch, den Rezipientinnen die verwendeten KI-Tools und deren Einsatz für das eigene Entscheidungs- und Beurteilungsvermögen transparent zu machen. Daraus folgt:

- Bei der Verwendung von KI-Tools im Arbeitsprozess ist dieser Einsatz an einer geeigneten, von der Rezipientin einsehbaren Stelle, sichtbar zu machen (entsprechend der Vorgabe nach den journalistischen Grundsätzen)
- Dabei sollte eine prozessorientierte Kennzeichnung gewählt werden, welche die Art und Weise des Einsatzes und damit auch der Auswirkung auf den Inhalt transparent macht. Im besten Fall mit Nennung des KI-Tools und der Version. Diese Angabe ergänzt die übliche Angabe von Autorin, Quellen und nachträglichen Überarbeitungen.

Beispiel: „In diesem Beitrag wurden die Originalstimmen maschinell Transkribiert (noScribe v.0.6.2) und Übersetzt (mit DeepL am 13.11.2023) und redaktionell geprüft und überarbeitet“

- Jedes Freie Radio sollte die redaktionellen Prinzipien bezüglich der Autorschaft von Inhalten einfach und verständlich den Rezipientinnen zur Verfügung stellen (als genereller Kontext für die spezifische Kennzeichnung)

Die Kennzeichnung muss auf den primären Veröffentlichungsplattformen erfolgen, also im Radioprogramm, bei Veröffentlichung auf der Webseite des Radios sowie auf gemeinsamen Austauschplattformen der Freien Radios ([Freie Radios Netz](#) und [Cultural Broadcasting Archive](#)). Entsprechende Eingabefelder beim Upload sind für die Radiomacherinnen bei der Anlegung neuer Inhalte von den Plattformen einzurichten.

Umgang mit Fehlern

Trotz bestem Wissen und Gewissen passieren allen Menschen Fehlern, auch den Radiomachenden in den Freien Radios. Gerade bei zunehmend komplexeren Programmen, wie KI-Tools, wird das passieren. Hier können zum Beispiel ungeprüfte Fakten übernommen werden, welche sich als Halluzinationen der KI herausstellen, ein

Deepfake kann als echte Quelle verwechselt werden, eine fehlerhafte Übersetzung unentdeckt bleiben kann unentdeckt bleiben, etc.

Sollten Fehler passieren gilt der übliche Umgang, wie er für andere Fehler auch vorgesehen ist. Also:

- Wenn ein Fehler in einer Veröffentlichung/On Air passiert ist, folgt eine Richtigstellung an geeigneter Stelle – Online wird die Veränderung des Beitrags vermerkt.

Beispiel auf der Webseite/FRN: "Update 01. April 2025: Im Ursprünglichen Beitrag wurde fälschlicherweise von 20 Tonnen Atommüll gesprochen. Tatsächlich sind es 16 Tonnen, welche in den Castoren im Mai durch NRW transportiert werden."

Auch im Audio eines Beitrags müssen Fehler sofort korrigiert werden – vor allem vor einer erneuten Ausstrahlung. Eine Richtigstellung On Air – nachdem ein Beitrag/Sendung ausgestrahlt wurde – ist notwendig, wenn sich durch die Korrektur wesentliche Aussagen des Beitrags verändern.

- Damit alle von Fehlern lernen können, sollten diese in den entsprechenden Gremien (Redaktionssitzung, Plenum, etc.) diskutiert werden – auch wenn sie schon korrigiert wurden.

Inhalte der Freien Radios als Trainingsmaterial

Die Freien Radios veröffentlichen Audio-, Text- und Bildinhalte auf ihren Webseiten, auf Social Media und auch auf den Austauschplattformen [Freies Radio Netz](#) (FRN) und dem [Cultural Broadcasting Archive](#) (CBA). Die Veröffentlichung erfolgt unter einer [Creative Common Lizenz](#), um diese frei verfügbar zu machen. Häufig ist dies auch explizit eine [CC BY-NC-SA](#) Lizenz.

KI-Unternehmen müssen diese Lizenzen respektieren. Nicht-kommerzielle Inhalte stehen dementsprechend nicht weder für kommerzielle Produkte als Trainingsdaten zur Verfügung, noch dürfen sie für kommerzielle Produkte herangezogen werden, welche erstellt wurden mithilfe von KI-Modellen, welche diese Daten verwenden. Eine Verwendung für komplett offene Modelle, welche die Bestimmungen der Lizenz einhalten, ist unproblematisch. Für die bessere Umsetzung sollten die Lizenzen auch maschinenlesbar in den einzelnen Plattformen hinterlegt sein.

Weil bisher nicht genügend verlässliche Regulierungen die Einhaltung gewährleisten, ist es empfehlenswert, einem Scraping (also automatisierten Auslesen) unserer Inhalte automatisiert zu begegnen³² und sofern möglich auszuschließen.

³² Als Werkzeuge dafür seien z.B. [Anubis](#) und [Iocaine](#) empfohlen.

Human in the Loop

Um die Entscheidungsautonomie der Radiomachenden zu erhalten, kommt ausschließlich der Gebrauch von KI-Tools nach dem „Human in the Loop“ - Ansatz in Frage. Dieser besagt, dass zwar KI zur Aufgabenlösung und Generation von Vorschlägen verwendet wird, aber das Ergebnis von einem Menschen kontrolliert wird³³. Dass diese Kontrolle und Überarbeitung bei allen Ergebnissen essenziell ist, gebietet schon alleine die Sorgfaltspflicht und die redaktionelle Verantwortung, denen Freie Radios als Medien unterliegen.

Ganz konkret muss demnach die Entscheidungsbefugnis beim Menschen bleiben, zum Beispiel bei Fragen wie:

- ▶ Welche Themen werden ausgewählt/bearbeitet?
- ▶ Welche Quellen werden verwendet, welche verworfen?
- ▶ Welchen Ansatz, welche Tonalität, welches Format wird verwendet?
- ▶ Wann, wo und wie wird etwas veröffentlicht?

Etwas anders formuliert, angelehnt daran, wie es 1979 auf einer Seite von einem internen IBM Training stand: „A computer can never be held accountable. Therefore a computer must never make a[n] [editorial] decision“³⁴.

Prompt Framework (oder: „Gute Anweisungen formulieren“)

Der Einsatz von KI-Tools bedingt gut formulierte und akkurate Prompts, mit denen die Anweisungen an das Werkzeug formuliert werden. Diese bestimmen maßgeblich die Qualität der Ergebnisse von KI-Tools mit³⁵.

Analog zur Eindeutigkeit klassischer Computerbefehle (wie der Links-Klick, der bedeutet, dass das ausgeführt wird, was unter dem Mouse Cursor ist), gilt auch für KI-Tools, dass trotz der Interpretationsfähigkeiten durch die Analyse des geschriebenen Textes, ein eindeutiger Prompt auch zu passenderen und in der Tendenz korrekteren Ergebnissen führt. Für die Verwendung von KI-Tools in Freien Radios gilt also, sich beim Einsatz an diese Grundlagen zu halten.

³³ Zu diesem Ansatz läuft aktuell ein Forschungsprojekt der [Humboldt-Universität](#) und des [Leibniz-Institut für Medienforschung](#), dessen Ergebnisse unbedingt für die Umsetzung beachtet werden sollten, sobald diese Vorliegen.

³⁴ Siehe: [„A computer can never be held accountable“](#)

³⁵ Etwas weiterführend zum Thema „Prompt Engineering“: [„Effective Prompts“](#)

Das Prompten von KI-Tools verfolgt dabei simplen Regeln, allerdings gibt es unterschiedliche Ansätze effektive Prompts zu gestalten. Hier sei exemplarisch ein Aufbau ausgeführt:

Task, Context, References, Evaluate and Iterate

Tasks (Aufgaben)

Beschreibt, was für eine Aufgabe ausgeführt werden soll, zum Beispiel „fasse zusammen“, „klassifiziere“, „übersetze“, „bearbeite die Sprache“, „schreibe eine E-Mail“, „extrahiere alle Erwähnungen von X“, „erstelle eine Skizze“, etc.

Context (Der Kontext zur Aufgabe)

Nach der Aufgabe gilt es, dem KI-Tool relevante Informationen an die Hand zu geben, die es dafür braucht. Dazu gehören die Zielsetzungen, Regeln, an die sich gehalten werden muss, Fakten, etc. Das bedeutet auch, dass zu berücksichtigende Aspekte wie Tonalität und Länge als Kontext angegeben werden müssen!

Das Datenmodell selbst verfügt nur über einen Wissensstand bis zu dem Zeitpunkt seiner Erstellung. Der Kontext kann auch durch abgelegte Dateien und über Websuchen ergänzt werden, zum Beispiel ein transkribiertes Interview zu einem Thema, welches dem KI-Tool zur Verfügung steht. Das kann direkt eingespeist oder in einer Bibliothek hinterlegt werden. Außerdem kann auch die Anweisung gegeben werden, Informationen über eine Websuche einzubetten.

References (Beispiele)

Um ein Ergebnis zu bekommen, welches möglichst nahe an dem gewünschten ist, lohnt es sich, dem KI-Tool Beispiele an die Hand zu geben, wie das Ergebnis aussehen soll. So kann, wenn eine E-Mail verfasst werden soll, eine andere E-Mail im eigenen Schreibstil mitgegeben werden zur Orientierung, wie der Text klingen soll.

Die Arbeit mit Beispielen wird auch als „shot prompting“ bezeichnet. Kein Beispiel führt zu einfachen und direkten Antworten/Ergebnissen nach den Systemvorgaben des jeweiligen KI-Models.

Evaluate (Evaluieren)

Nachdem der Prompt ausgeführt wurde, muss das Ergebnis evaluiert werden, ob es dem gewünschten Ergebnis entspricht – kein Ergebnis kann einfach verwendet werden

ohne Überprüfung.

Um die Evaluierung zu vereinfachen, kann auch ein Teil des Prompts sein „Erkläre , wie das Ergebnis zustande kommt“ oder „Arbeite in Einzelschritten“, so genanntes „chain of thought prompting“. Dadurch ergänzt das Tool Entscheidungsgrundlagen und Kontext zum Bewerten des Ergebnisses.

Iterate (Anpassen)

Anhand der Lücken/Fehler des vorherigen Ergebnisses wird der Prompt angepasst, um ein besseres Ergebnis zu bekommen: Relevanter Kontext ergänzt, mehr Beispiele angeführt, die Aufgabe präzisiert, etc. Danach mit geht es wieder bei T für „Task“ los – so lange, bis das Ergebnis passt, wenn ein neuer Prompt in Gänze verwendet wird, oder es werden einzelne ergänzende Anweisungen gegeben, wie „basierend auf dem Stand, ergänze den Text um...“. Fachbegriff dafür sei „prompt chaining“. Wichtig: KI-Tools sind nicht gut darin, sich Kontext zu merken. Es kommt beim „prompt chaining“ irgendwann zu inkonsistenten Ergebnissen und Auslassungen. Die eigentliche Aufgabe sowie der relevante Kontext müssen periodisch neu eingegeben werden, auch wenn es eigentlich schonmal im Verlauf eingegeben wurde.

Absolute Mode und Systemanweisungen

Jedes KI-Tool hat gewisse Systemanweisungen dazu, wie ein bestimmter Output generiert werden soll. Diese werden von den Anbietern vorgegeben, um eine gewisse Art und Weise der Interaktion zu garantieren und – im besten Fall – auch problematische und diskriminierende Outputs zu reduzieren. Dazu gehören Anweisungen wie das Anpassen an die Schreib- und Sprechweise der interagierenden Person und Höflichkeitsfloskeln. Durch eine „System Instruction“ können diese Vorgaben dauerhaft geändert und angepasst werden. Für neutralere, auf Informationsdichte optimierte Ergebnisse lohnt es sich zum Beispiel den sogenannten „Absolute Mode“ auszuprobieren. Für verschiedene Anforderungen gibt es verschiedene Modi, die auch jeweils nach gewähltem KI-Tool unterschiedlich ausfallen können. Aktuelle Fassungen sind im Internet zu finden.

Beispiel: Der Chatbot „Le Chat“ hat einige Systemanweisungen als „Agents“³⁶ im Angebot, welche direkt ausgewählt werden können für spezifische Aufgaben. Der „Global Summarizer“ gibt entsprechende Systemanweisungen, welche bessere Zusammenfassungen liefern sollen.

36 Vgl. [„Agents Introduction“](#) in der Dokumentation zu Mistral

Übersicht Anwendungsfelder

	Zulässige Nutzung bei menschlicher Überprüfung	Verbotene Nutzung	Kennzeichnungspflicht
Bürokratie & Verwaltung	Automatisierte Protokollerstellung, Terminplanung, Rechtschreibung, Textvorschläge für interne Dokumente/Entwürfe	Automatisierte Personalbewertung	Nein (interner Gebrauch)
Redaktionelle Arbeit	Presseschau, Transkripte, Übersetzungen, Themenrecherche, Erstellung von Textvorschlägen, Interviewvorbereitung, Rechtschreibung & Grammatik, Audioprocessing	Vollautomatische Beitragsproduktion, Bildgeneration zur Berichterstattung, Deepfakes-Audio/Video	Ja – im Sendungsjingle, Shownotes und überall wo der Beitrag/die Sendung veröffentlicht ist
PR & Öffentlichkeitsarbeit	Brainstorming für Headlines und Texte auf Webseite und Social-Media	Deepfake-Audio/Video	Ja – Hashtag #AIGenerated, Wasserzeichen, im Text.

„Ich kann das einfach nicht nachvollziehen. Wenn die Aufgabe einfach ist, könnte ich [...] genauso schnell selbst schreiben[...]. Wenn die Aufgabe schwierig ist, ist es umso wahrscheinlicher, dass der generierte [Inhalt] subtil (oder offensichtlich) falsch ist. Wenn es etwas ist, das ich nicht kenne, kann ich mich darüber informieren – und jetzt weiß ich mehr. Was schreibt ihr alle überhaupt, dass so viel davon aus generischem Mist besteht?“

- Leicht angepasstes Zitat aus [„The Rise of Whatever“](#) von Eevee.

Maschinell erstellte Übersetzung mit Le Chat von Mistral AI und redaktionell überarbeitet.

Berichterstattung über KI

Mit Blick auf diese Ausführungen zu KI-Tools, lassen sich auch Rückschlüsse ziehen zur Berichterstattung zum Thema "KI" im Radio. Empfehlenswert ist eine Orientierung an den wissenschaftlich Erarbeiteten Leitfragen und Kriterien des „Medien Doktor KI³⁷“:

- ▶ **Nutzen und positive Effekte:** So konkret wie möglich, bestenfalls mit absolute Zahlen. Durchschnittswerte sind aussagekräftiger als Extremwerte oder Spannbreiten. Wenn keine Zahlen vorliegen, genauer hinschauen.
- ▶ **Risiken und negative Effekte** sollten immer mitgenannt werden. Es gibt sie auf der Ebene des End-Produkts, auf der Ebene der KI und auch gesellschaftliche Risiken sollten ggf. angesprochen werden.
- ▶ **Belege und Testdaten** in klarer Abgrenzung zu Anekdoten. Wenn kommerzielle Hersteller nicht bereit sind, Informationen dazu bereitzustellen, ist auch das eine wichtige Information für Rezipientinnen.
- ▶ **Trainingsdaten:** Mit welchen und wie vielen Daten wird das KI-Modell wie häufig trainiert? Welche Verzerrungen sind bekannt und wie werden diese berücksichtigt?
- ▶ Welche **Alternativen** gibt es, sowohl mit KI als auch ohne, und welchen Mehrwert bieten diese jeweils?
- ▶ **Verfügbarkeit und Zugänglichkeit:** Wo und von wem kann das KI-Tool genutzt werden?
- ▶ Was **kostet** die Nutzung des Produkts konkret und falls „kostenlos“, mit welchen Daten zahlen die Nutzerinnen?
- ▶ Wie sieht die **Finanzierung** aus und gibt es möglicherweise **Interessenkonflikte**?
- ▶ **Datenschutz/-verwendung:** Wie werden persönliche Daten bearbeitet und werden diese für das Training des K-Modells genutzt?
- ▶ Handelt es sich wirklich um eine innovative **Neuheit**?
- ▶ Bringt der Einsatz weitere **ethischen Implikationen** mit sich?

Dazu natürlich das übliche Fact Checking, Kontextualisierungen, achten auf Relevanz und Verständlichkeit, etc. Außerdem empfiehlt sich Kenntnis der [gängigen Mythen über KI](#).

³⁷ Ausführliche & Aktuelle Version sowie weitere Links auf der [Projektwebseite](#).

Praxishandbuch: Anwendungsfeldern im Freien Radio

Automatisierte Protokollerstellung

Die automatisierte Protokollerstellung von Sitzungen im Radioalltag ermöglicht die Anfertigung eines Wort- wie auch eines Ergebnisprotokolls auf Basis der weiter unten beschriebenen Kombination aus Audiotranskription und der Möglichkeit, diese KI-gestützt zusammenfassen zu lassen.

Dabei gilt es folgende Einschränkungen zu beachten:

- ▶ Die Transkription kann Fehler beinhalten, das Originalaudio sollte zusätzlich aufbewahrt werden und die Transkription händisch überprüft werden.
- ▶ Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse ist ein qualitativ hochwertiger Prompt zu verwenden für nützliche und verwertbare Zusammenfassungen.
- ▶ Eine Zusammenfassung kann wichtige Inhalte weglassen – eine Beschäftigung mit dem Originaldokument wird damit nicht ersetzt, sondern die Zusammenfassung dient als erste Einordnung oder als Erinnerungstütze.

Folglich ist die sorgfältige Aufarbeitung der Protokolle weiterhin essenziell – die Automatisierung kann jedoch allen Sitzungsteilnehmenden die Teilnahme ohne Zusatzaufgabe ermöglichen – so fern die notwendige Nachbereitung trotzdem erledigt wird.

Beispiel: Ein Aufnahmegerät mit Raummikro wird in die Mitte des Sitzungstisches gestellt und eine Aufnahme der ganzen Sitzung gemacht. Im Nachgang wird dieses Audio mit [NoScribe](#) transkribiert und über den „Global Summarizer“ Agent von „Le Chat“ eine Kurzübersicht über wesentliche Punkte sowie zugesagte ToDos erstellt. Zur Dokumentation und um nicht anwesende Menschen mitzunehmen, werden die Audiodatei, das Transkript und die Zusammenfassung über einen sicheren Kommunikationskanal im Team geteilt.

Durch die Notwendigkeit, Audiomitschnitte aufzubewahren, ist außerdem auf einen sicheren Aufbewahrungsort dieser Daten zu achten. Des weiteren ist die evtl. notwendige Anonymisierung von Protokollen im Audio nicht ohne weiteres möglich.

Presseschau

Die gängigen KI-Chatprogramme können das Internet nach Nachrichten durchsuchen und diese zusammenfassen. Dadurch ist es möglich, einen schnellen Überblick über die Nachrichtenlage zu bekommen nach einem selbstdefinierten Kriterienkatalog. Das kann die ausführlichere Nachrichtenrecherche anhand mehrerer Agenturen, Medien, Pressemitteilungen, Newsletter, etc. ergänzen oder auch Themen aufwerfen, die bei der eigenen Nachrichtenwahl nicht repräsentiert sind. Außerdem kann zu einem Thema gezielt nach Diskrepanzen und gegensätzlichen Standpunkten in der Berichterstattung gefragt werden, um Differenzen und Lücken in der Berichterstattung zu suchen. Analog kann explizit auch nach der Darstellung eines Themas in unterschiedlichen Quellen (z.B. Medien anderer Länder oder bestimmter politischer Lager) abgefragt werden.

Technisch zieht das Tool dabei Nachrichtenseiten als Quellen heran, fasst diese dann zusammen und präsentiert den Überblick über die Nachrichten bzw. die Unterschiede in den Nachrichten. Je nach KI-Tool werden unterschiedliche Nachrichtenquellen primär genutzt und in unterschiedlichem Ausmaß auch eine generelle Websuche einbezogen.

Problematische Aspekte sind:

- ▶ dass die Vorauswahl der Quellen intransparent ist, also ein Bias in den aggregierten Nachrichten versteckt sein kann
- ▶ dass teilweise veraltete Nachrichten wie aktuelle dargestellt werden
- ▶ dass in der Zusammenfassung Verkürzungen vorkommen, welche die Faktenlage inkorrekt wiedergeben
- ▶ dass generell Fehler und Ungenauigkeiten in Nachrichten auftauchen
- ▶ dass Nachrichten generiert werden, die frei erfunden sind oder aufgrund von falscher Interpretation von Webergebnissen erschaffen werden.

Beispiel

Prompt: Gib mir einen Überblick über die aktuellen Nachrichten der letzten 24 Stunden. Lass die Sportberichterstattung raus. Die Nachrichten sollten auch Europa-Spezifisches beinhalten sowie Lokalnachrichten für Halle (Saale) und Umgebung.

Prompt: Fasse mir zusammen, in welchen Punkten sich die Berichterstattung zur aktuellen Nachrichtenlage der letzten 24 Stunden zum Konflikt zwischen Thailand und Kambodscha unterscheidet.

Prompt: Wie berichten russische Medien anders als europäische über den Konflikt zwischen Kambodscha und Thailand?

Umgang

Bei der Nutzung von KI-Tools, um eine Presseschau zu erstellen, ist es wichtig, die Ergebnisse mit den angegebenen Quellen nach Faktizität und korrekter Wiedergabe³⁸ zu beurteilen und auch durch eine unabhängige klassische Quellensuche anhand der 3 Quellen-Regel zu überprüfen. Die von der KI herangezogenen Nachrichtenquellen sollten dabei auch grundsätzlich nach redaktioneller Linie des Mediums entsprechend bewertet werden – die Zusammenfassung könnte dann diese Perspektive reproduzieren. Gerade bei Lokalmeldungen erhöht sich die Fehlerquote, da durch das Aussterben von lokalen Medien auch wenig Quellen zur Verfügung stehen und die KI-Tools stärker generieren.

In Anbetracht des Umfangs der Überprüfung ist ein Zeitersparnis bei der redaktionellen Arbeit durch diese Anwendung nicht zu erwarten.

Themenrecherche

Für die Themenrecherche können KI-Chatprogramme genutzt werden, um einen schnellen Überblick über Debatten und Sachverhalte zu bekommen oder um Inspiration für mögliche Interviewpartnerinnen zu bekommen.

Dabei wird analog zur Presseschau das Internet durchsucht nach einer Vorauswahl von Quellen, diese werden dann entsprechend der Anfrage zusammengefasst.

Es gelten die selben problematischen Aspekte wie bei der Presseschau/Pressespiegel

Beispiele

Prompt: Ich möchte einen Radiobeitrag über die Nutzung von Wasserstoff in Deutschland im Kontext der Energiewende machen. Gib mir einen Überblick über den aktuellen Stand.

Prompt: Ich möchte einen Radiobeitrag über die Nutzung von Wasserstoff in

³⁸ Vgl. für das Ausmaß der Fehlerquote die Studie „[News Integrity in AI Assistants – An international PSM Study](#)“ sowie ergänzend „[Audience Use and Perceptions of AI Assistants for News – Research Findings October 2025](#)“, welche eine **45% Fehlerquote** feststellt. Für eine ausführliche Darstellung der Art von Verzerrungen, Kontextverschiebungen und Fehler, die dabei entstehen, siehe das zur Studie herausgegebene „[News Integrity in AI Assistants Toolkit](#)“.

Deutschland im Kontext der Energiewende machen. Welche technischen Probleme gibt es derzeit zu bewältigen?

Prompt: Ich möchte einen Radiobeitrag über die Nutzung von Wasserstoff in Deutschland im Kontext der Energiewende machen. Schlage mir mögliche Interviewpartner, entweder als konkrete Personen oder in der Form von zivilgesellschaftlichen Akteuren vor, mit denen es sich lohnen könnte zu sprechen.

Umgang

Der Umgang ist analog zur Presseschau. Die Quellen müssen nochmal überprüft werden und anhand einer nicht KI-gestützten Recherche (z.B. Anrufen bei Pressestellen, Augenzeugen, Berichterstattung anderer Medien) verifiziert werden.

In Anbetracht des Umfangs der Überprüfung ist eine Zeitersparnis bei der redaktionellen Arbeit durch diese Anwendung nicht zu erwarten, sie ist maximal als erste grobe Orientierung vor einer klassischen Recherche nützlich.

Interview-Vorbereitung

Im Kontext der Interview-Vorbereitung geht es vor allem darum, Fragen für die Interviewpartnerin zu finden und diese gut zu strukturieren. Ein KI-Chatprogramm wird immer auch gleich eine Struktur in den Fragenaufbau bringen – nicht vergessen, sie wurden vor allem dazu entwickelt, Daten zu sortieren. Die vorgeschlagenen Fragen werden meist generell gehalten sein, je mehr Informationen im Prompt sind, desto genauer werden sie.

Alternativ kann das KI-Chatprogramm genutzt werden, um eine Fragensammlung zu strukturieren und/oder zu kürzen.

Wichtig ist auch zu beachten, dass die Einhaltung des Pressekodex und der journalistischen Regeln explizit als Kriterium genannt wird. Es kann helfen, hier die KI aufzufordern, die Fragensammlung zu begründen, um besser zu verstehen, wieso sie diese Fragen vorschlägt.

Zur Erinnerung: Technisch bedingt wird das KI-Chatprogramm immer die statistisch wahrscheinlichsten Ergebnisse liefern – somit auch das vorhersehbarste und wahrscheinlich am wenigsten innovative Interview ausspucken. Beim Sortieren/Auswählen der Fragen wird sie diese auch nach statistischer Häufigkeit bearbeiten, also kreative und vom Standard abweichende Fragen eher verwerfen.

Beispiele

Prompt: Ich führe ein Interview mit einem Experten des deutschen Wasserstoffrats zum Aspekt der Netzstabilität im Kontext der Nutzung von Wasserstoff in Deutschland im Rahmen der Energiewende. Schlage mir Fragen vor. Halte dich an die journalistischen Regeln zur Interviewführung.

Prompt: Ich habe folgende Fragen für ein interview mit einem Experten vom deutschen Wasserstoffrat zum Aspekt der Netzstabilität im Kontext der Nutzung von Wasserstoff in Deutschland im Rahmen der Energiewende. Schlage mir eine Struktur vor und treffe eine Auswahl von maximal sieben Fragen. Begründe die Auswahl und Struktur. *[Es folgt eine Auflistung der gesammelten Fragen]*

Umgang

Dass die KI zur statistisch häufigsten Lösung greift, bedeutet, dass sie entgegen dem grundlegenden journalistischen Anspruch, auf Neues, Ungehörtes und Unvorhergesehenes zu stoßen, diametral entgegensteht. Entsprechend ist diese Art der Verwendung ausschließlich als Brainstorming oder als Überprüfung eigener Gedanken wirklich verwendbar. Sie kann jedoch gerade für Menschen, die Interview-Vorbereitung lernen, hilfreich sein beim Erlernen der allgemeinen Strukturlogik von Interviewführung.

Transkripte

Es gibt KI-Tools, welche Audiotranskription können. Diese brauchen wiederum keinen Prompt. Stattdessen wird hier ein Trainingsdatensatz genommen, um ein Modell zu erstellen, bei dem verschiedene Audioformen zu korrespondierenden Wörtern zugeordnet werden. Auch hier wird das statistisch wahrscheinlichste Wort zugeordnet und es kann zu Fehlern, also falschen Zuordnungen, kommen. Allerdings wird hier kein Inhalt generiert, weswegen die Fehlerquote deutlich geringer ist und die Zuverlässigkeit für gängige Sprachen – also jene, für die es einen großen Datensatz an verfügbaren Audios gibt – bei den gängigen Wörtern sehr hoch ist. Seltene Eigennamen oder sehr seltene Begriffe werden deutlich häufiger falsch interpretiert. Aus „FLINTA“ wird schnell mal irgendetwas zwischen „Familie“ und „Printer“.

Damit lassen sich sehr schnell Audios transkribieren, wenn der Inhalt auch zum Lesen präsentiert werden soll, oder um Übersetzungen anzufertigen. Das Programm erstellt dann meist eine Text- oder eine Untertitel-Datei (welche auch Zeitmarken beinhaltet) zum Audio. Diese können dann normal weiter bearbeitet werden.

Selten können diese Programme Atmogerausche erkennen und entsprechend in Text wiedergeben, hier ist wegen der deutlich höheren Vielfalt an möglichen Geräuschen die Fehlerquote auch deutlich höher.

Zusätzlich können diese KI-Tools häufig auch verschiedene Sprecherinnen unterscheiden, da sie anhand der Klangfarbe einer Stimme diese unterscheiden. Das ermöglicht eine einfache Trennung der sprechenden Personen, zum Beispiel für eine Übersetzung.

Auf Basis dieser Technologie ist auch Text-basierter Schnitt möglich mit Programmen, welche Änderungen im Text dann direkt im Audio umsetzen.

Beispiele

Das Audio wird mit [noScribe](#) oder direkt im Schnittprogramm über Plugins wie [OpenVINO](#) (Audacity) oder [ReaSpeech](#) (Reaper) transkribiert und als Untertiteldatei gespeichert. Das Ergebnis kann dann wie folgt aussehen:

00:06:55,840 --> 00:07:04,000
The answer is yes. Light blue is Saudi Arabia, yellow is Russia. Russia is always keeping
00:07:04,000 --> 00:07:13,920
their best, I mean the largest production of oil and free rider on the swing player
00:07:13,920 --> 00:07:22,360
of Saudi Arabia. Saudi adjusts their production depending on the price and try to maximize
00:07:22,360 --> 00:07:29,880
the benefits but Russia always produce as much as possible and take advantage of free

Umgang

Bei der Verwendung von KI-Tools zur Transkription ist folgendes zu beachten:

- ▶ Auf die maximal mögliche Audioqualität bei der Aufnahme muss geachtet werden – wie sonst auch – dadurch erhöht sich die Treffsicherheit der Transkription deutlich
- ▶ Eine Kontrolle der Transkription anhand des Original-Audios ist zwingend erforderlich.
- ▶ Für den eigentlichen Beitragsbau muss weiterhin das Audio zur Erstellung herangezogen werden, da der Text Stimmlagen von Personen und weitere auditive Kontextinfos nicht wiedergibt. Das gilt insbesondere bei Übersetzungen, da aus dem Text nicht hervorgeht, was eine geeignete Voiceover Stimme ist!

Entsprechend ist die automatisierte Übertragung eines Audiobeitrags in ein transkribiertes Textformat zulässig, sofern die menschliche Korrektur und Anpassung durchgeführt wird.

Zusammenfassung

Kurze Zusammenfassung langer Texte ist eine wichtige Funktion von vielen KI-Tools, vor allem in der Arbeit mit großen Datensätzen, wie einer Vielzahl an langen Rechercheinterviews oder der Verwendung von Fachliteratur.

Bei der Zusammenfassung versucht ein KI-Tool anhand von Mustererkennung die Punkte, welche ein Text hervorheben möchte, aus diesem zu extrahieren und in kompakter Form wiederzugeben. Dabei werden Aussagen zwischen den Zeilen fallen gelassen und evtl. kontextabhängige Verständnisebenen auch ignoriert. Entsprechend kann eine Zusammenfassung unzulässige Verkürzungen des Inhalts generieren sowie wichtige (Teil-)Informationen weglassen – deren Fehlen ohne Kenntnis des Originaldokuments nicht auffällt. Technisch weisen Zusammenfassungen eine beachtlich hohe Fehlerquote im Vergleich zu anderen Anwendungsmöglichkeiten von KI-Tools auf.

Eine Eingrenzung der Länge der generierten Zusammenfassung kann für den Überblick notwendig sein, erhöht aber die Wahrscheinlichkeit von verkürzter Darstellung oder dem Weglassen wichtiger Teilinformationen.

Beispiele

Prompt: Fasse mir die Charta des BFR zusammen, die hier zu finden ist: <https://www.freie-radios.de/ueber-uns/charta.html>

Umgang

Zusammenfassungen können trotz der Problematik von verkürzten Darstellungen – welche im Freien Radio unserer Zielsetzung als emanzipatorisches Medium besonders entgegen stehen – helfen, in komplexen Recherchen den Überblick zu bewahren. Dabei gilt es zu beachten:

- ▶ Wenn Informationen aus einer zusammengefassten Quelle in einem Beitrag einfließen, müssen diese im Originaldokument verifiziert werden
- ▶ Eine Zusammenfassung kann wichtige Inhalte weglassen – eine Beschäftigung mit dem original Dokument wird damit nicht ersetzt

- die Zusammenfassung dient als erste Einordnung oder als Erinnerungstütze.

Automatisch generierte Zusammenfassungen für Beiträge und Artikel in der Außenpräsenz sind wegen der Fehleranfälligkeit nicht zu empfehlen – wenn sie zum Einsatz kommen, müssen sie vor Veröffentlichung redaktionell überprüft werden.

Datenanalyse

Über die inhaltliche Zusammenfassung hinausgehend können KI-Tools auch zur Datenanalyse im Bereich Datenjournalismus genutzt werden, um große Datenbanken und Quellenmaterial nach spezifischen Inhalten zu analysieren, zu visualisieren und zu überprüfen.

Beispiel

Liegt ein großer Datensatz im .csv Format vor, könnte dieser, statt mühsamer händischer Arbeit in LibreOffice, mit dem „Data Analyst“ Agent von „Le Chat“ durch Prompts befragt werden – zum Beispiel nach Korrelationen in den Daten, nach von der Norm abweichenden Aspekten, etc.

Umgang

Eine solche Anwendung ist bei einer Überprüfung der Funktionsweise sowie einer gründlichen Verifikation der Ergebnisse weitestgehend unproblematisch, sofern die Redakteurin in der Lage ist, die Funktionsweise (sprich den Programmcode) zu verstehen und auf die korrekte Anwendung hin zu überprüfen. Gerade bei großen Datensätzen ist eine hohe Zeitersparnis zu erwarten³⁹. Aber auf keinen Fall sollte sich aber darauf verlassen werden, dass mit dem KI-Tool alle relevanten Informationen aus einem Datensatz erkannt werden können – eine redaktionelle Analyse zur Sicherstellung, dass keine Erkenntnisse übersehen wurden, bleibt notwendig.

Kurz und knapp: „Wenn du Code verstehst, können KI-Tools ein nützliches Werkzeug für die Datenanalyse sein. Wenn du keinen Code verstehst – dann solltest du keine Datenanalyse mit KI durchführen“⁴⁰ (Zitat von [Paul Bradshaw](#)).

³⁹ Vgl. Anwendungsbeispiele aus „[A.I. Sweeps Through Newsrooms, but Is It a Journalist or a Tool?](#)“.

⁴⁰ Vgl. Anwendungsbeispiel und Problemerkörterung im Artikel „[I tested AI tools on data analysis — here’s how they did \(and what to look out for\)](#)“.

Übersetzungen

Mit KI-Tools ist es deutlich leichter und schneller geworden, relativ gute Übersetzungen in die gängigsten Sprachen zu bekommen. Mit dem simplen Input einer Sprache und der Bitte nach Übersetzung kommt ein verständlicher und weitestgehend richtiger Text in der Zielsprache heraus.

Das lässt sich auf dreierlei Arten nutzen:

- ▶ Zur Zeitersparnis beim Übersetzen von O-Tönen
- ▶ Um Inhalte mehrsprachig zur Verfügung zu stellen
- ▶ Um in fremdsprachigen Inhalten zu recherchieren

Technisch werden hier de facto analoge Sätze in beiden Sprachen, wie sie im Datenmodell vorhanden sind, herangezogen, um die Übersetzung zu schaffen. Dabei handelt es sich wie immer nur um eine statistische Annäherung. Offensichtlich prägt die Qualität und der Umfang der Datensätze auch die Qualität der Übersetzung⁴¹. Wichtig ist dabei, dass das Sprachmodell, welches KI-Tools nutzen, über kein Kontextwissen verfügt. Das bedeutet, die Übersetzung kann vor allem bei Nuancen und kulturellen Spezifika stark von einer richtigen Übersetzung abweichen.

Beispiele

Prompt: Übersetze mir folgenden Text ins deutsche. Bleib möglichst nah an der Art und Weise, wie es im Original formuliert ist:

C'est une décision historique au Japon : pour la première fois depuis la catastrophe de Fukushima en 2011, un nouveau réacteur nucléaire va être construit. Le gouvernement invoque la nécessité de renforcer la sécurité et l'indépendance énergétique du pays. Pour la population, cette annonce ne va pas de soi.

Mögliches Ergebnis: Es ist eine historische Entscheidung in Japan: Zum ersten Mal seit der Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 wird ein neuer Atomreaktor gebaut werden. Die Regierung beruft sich auf die Notwendigkeit, die Sicherheit und die energetische Unabhängigkeit des Landes zu stärken. Für die Bevölkerung ist diese Ankündigung nicht selbstverständlich.

Alternativ:

- Ein Text wird auf [deepl](#) in das entsprechende Übersetzungsfenster eingefügt,

⁴¹ Die Datensätze können eine gravierende Übersetzungslücke schaffen, so zum Beispiel wenn die Vergleichstexte zur Übersetzung vor allem von religiösen Institutionen stammen, siehe: [„Mind the Gap: Building Inclusive AI for African Languages“](#)

die Zielsprache ausgewählt und die Übersetzung wieder herauskopiert.

- Zur Recherche auf einer fremdsprachigen Webseite wird das in [Firefox eingebaute Übersetzungstool](#) genutzt, um den Inhalt nach wichtigen Informationen zu überfliegen.

Umgang

Dadurch, dass das Sprachmodell über kein abschließendes Kontextwissen verfügen kann, ist es zwingend notwendig, dass Übersetzungen, die veröffentlicht werden sollen (z.B. durch Voice-Over oder für Webseitentexte), zwingend eine Überprüfung durch eine Übersetzerin brauchen, da wir nur dann die Korrektheit des Textes garantieren können.

Die reine „Annäherung“ an das Gesagte (ohne professionelle Überprüfung) kann jedoch den Zugang zu fremdsprachigen Inhalten in der Recherche stark erleichtern – sie reicht aber bei Wahrung der journalistischen Standards nicht aus zum zitieren oder für die Mehrsprachigkeit bei der eigenen Publikation.

Texten (Moderation, Beitragsskript, E-Mails, etc.)

KI-Chatprogramme sind vor allem zur Generierung von Texten entworfen worden und machen das auf einem relativ zuverlässigen Niveau. Das bedeutet, sie bieten sich vor allem für das Texten an, von E-Mails, Projektanträgen, Beitragsskripten, Artikeln, Moderationen, Teasertexten, etc.

Allerdings mit einigen Einschränkungen:

- ▶ Analog zur Fragerstellung hält sich ein KI-Tool an gängige Regeln und wahrscheinlichste Muster. Texte, die sie generiert, werden entsprechend auch langweiliger zum Lesen und keinen originellen Ansatz verfolgen
- ▶ Der generierte Text kann nur die Informationen beinhalten, welche im Datenmodell verfügbar sind, über eine Websuche vom KI-Tool eingebunden werden oder von der Nutzerin beim Prompt beigesteuert werden
- ▶ Die Auswahl vom Schwerpunkt, Zielsetzung des Textes und auch zu verwendende Zitate/O-Töne muss vorgegeben werden, die automatische Auswahl ist - gelinde gesagt - uninspiriert.

Das bedeutet für journalistische Texte, welche zum Ziel haben, Ungehörtes und Neues zum Vorschein zu bringen und Positionen miteinander zu verhandeln, dass der Output einer KI zu einem Thema die Qualitätskriterien nie erfüllen kann. Auch eine Moderation,

welche mit Unerwartetem und einer eigenen Idee Lust machen soll auf das Zuhören, wird wahrscheinlich nie so gut generiert, wie es die eigene Kreativität zustande bringt.

Vor allem hilfreich ist die Generierung von Texten bei sich wiederholenden Textaufgaben, in denen lediglich eine Handvoll Fakten variieren - also zum Beispiel bei regelmäßigen Einladungen zu Treffen mit vorgegebener Tagesordnung und ähnlichem.

Technisch bedingt neigt die Generierung von Text sehr zu langen und sich wiederholenden Formulierungen. Die Verwendung des Absolute Modes (siehe Seite 21) hilft, das einzudämmen. Außerdem kann ein KI-Modell im generierten Text Fehler machen, entweder faktischer Natur oder auch einen falschen Kontext generieren bis hin zur vollständigen Halluzination, also dem Erfinden von Dingen, Personen und Ereignissen.

Die verwendeten Sprachmodelle ermöglichen dafür einen Abgleich von Texten an einem großen Korpus an Daten, heißt, ein fertiger Text kann gut mit einem KI-Chatprogramm „abgeklopft“ werden und evtl. Feedback aus der Analyse durch das Tool verwendet werden, um einem Text nochmal einen Feinschliff zu geben.

Beispiele

Prompt: Nimm das Interview mit der Sängerin in Futaba aus meiner Bibliothek und verfasse einen Radiobeitrag daraus. Konzentriere dich auf die positiven Auswirkungen ihrer Arbeit mit Kindern in der Region nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima und wähle persönliche Erfahrungen als Zitate für den Beitrag aus. Halte dich an die Standards des Radiojournalismus.

Prompt: Schreibe mir die einleitende Moderation zu einer Sendung am 30. Juli im Freien Radio als Fließtext und als Stichpunktmoderation. Die Moderation soll Lust machen auf das Zuhören, die kommenden Themen ankündigen und locker sein, aber trotzdem sachlich und journalistisch. Die Sendung heißt "Widerhall" und ist das Tagesaktuelle Abendmagazin von Radio Corax in Halle, das auf der 95,9 Mhz im südlichen Sachsen-Anhalt sendet. Der Sendungsplan sieht folgendermaßen aus:

17.05 ... Live Interview mit A. vom Verein "Gemeinsam gegen Menschenhandel" anlässlich des internationalen Tags gegen Menschenhandel.

17:30 ... Ein Anti-Heimat Film? Interview mit Filmemacherin

18:00 Live-Interview zur Buchveröffentlichung: "Einmal queer gespielt. Über die Rolle der Repräsentation von LGBTQIA+-Identitäten im Videospiel"

18:25 ... Irie Révoltés - IRIEUNION Tour Collage

18.40 ... GFF Verfassungsbeschwerde zum Einsatz von Palantir in Bayern

Prompt: Nimm den Text "Klimaaktivismus - Proteste gegen Flüssigerdgas in Kroatien" aus meiner Bibliothek und gib mir Verbesserungsvorschläge. Der Text ist für eine linke Tageszeitung. Überprüfe ihn auf Einhaltung journalistischer Standards, Lesbarkeit und Verständlichkeit.

Umgang

Beim Texten von Beitragsskripten, Moderationen oder Artikeln entstehen zwar konsumierbare Inhalte, aber kaum wirklich gute Texte. Die Qualität eines KI-generierten Textes kann als Mindestmaß verstanden werden, an dem sich der eigene Journalismus bzw. die eigene Autorschaft immer messen muss. Als Tool ist es trotzdem für Menschen, welche deutlich besser mit einem vorhandenen Text loslegen können, hilfreich, sich mit dem eigenen Material einen Beitrag generieren zu lassen, um dann diesen stark weiterzuentwickeln, sozusagen zum Lösen einer Schreibblockade. Wer besser textet auf einem leeren Blatt, sollte das auf keinen Fall tun, da dadurch die Vorgaben des generierten Textes die eigene Perspektive drastisch verengen. Gerade bei Moderationen orientieren sich gängige KI-Tools an der Fülle privatrechtlicher oder Öffentlich-Rechtlicher Vorgaben und liefern eher keine guten Moderationen für Freies Radio.

Fazit: Bei einer Schreibblockade kann das Generieren eines Textes mit gutem Prompt als Starthilfe für eine vollständige Überarbeitung dienen.

Für ein automatisiertes Redigat liefert ein KI-Tool relativ nützliche Hinweise, die in der Überarbeitung berücksichtigt werden können. Vor allem Argumentationslücken, Wiederholungen und schwammig formulierte Abschnitte fallen dadurch schnell auf und können nachgebessert werden – also all die Fehler, die einem passieren, wenn man den Wald vor lauter Bäumen gerade nicht mehr sieht. Allerdings ersetzt das nicht die Korrekturschleife in der Redaktion durch eine zweite Person, reduziert lediglich die Menge an Arbeit, welche diese Person hat. Die Möglichkeit, sich Kürzungen vorschlagen zu lassen, ist aber sehr nützlich für alle Redakteurinnen, welchen es schwer fällt, Inhalte gänzlich wegzulassen!

Fazit: Sinnvolle Extraschleife im Redigat, welche etwas Arbeit wegnimmt, aber nicht das menschliche Redigat ersetzt.

Auf alle Fälle muss der Output einer KI nach den journalistischen Grundprinzipien überprüft werden, damit sich keine Falschaussagen oder Verzerrungen durch die Verwendung von KI-Tools einschleichen.

Findung von Überschrift und Teasertext (Cross-Media-Publishing)

Durch die schnelle Textgenerationsfähigkeit von KI lassen sich damit vor allem zusammenfassende Texte wie Teasertexte für die Veröffentlichung oder prägnante Überschriften schnell und mit einer hohen Diversität generieren. Bei ausführlicher Definition des Zielpublikums und des Anspruchs auch relativ zielgenau, aber es ist auch möglich auch anhand verschiedener Kriterien relativ stark divergierende Vorschläge zu bekommen.

Dadurch ist ein KI-Chatmodell sehr gut zum Brainstorming für diese Aufgaben geeignet.

Beispiele

Prompt: Schlage mir für den Text zehn mögliche Überschriften vor. Sie sollen kein Clickbait sein, neugierig machen auf das Thema und möglichst kurz und prägnant sein. Sie sind in der Bewertung sachlich zu halten. Eine soll gänzlich sachlich sein, eine für ein junges Publikum, eine für ein wissenschaftliches Publikum, eine für eine Tageszeitung, eine für ein Politikjournal, eine soll mit einem Zitat arbeiten, eine Überschrift soll im Boulevardstil sein.

Prompt: Schlage mir für den Text einen kurzen Teasertext vor, der die wichtigsten Fakten nennt und trotzdem Lust macht, weiter zu lesen. Der Teasertext soll möglichst sachlich sein und kurz und prägnant formuliert sein. Maximal 300 Zeichen.

Umgang

Dieser Umgang ist ein geniales Brainstorming Tool, da es einem gleich auch verschiedene Ideen mitgibt zum Weiterdenken, Neukombinieren oder auch nur ein kleiner Anstoß in die richtige Richtung sein kann. Er dient jedoch niemals als Ersatz für eigene Ideen – besser ist es, erst mal eigene Ideen zu notieren, und über dieses Werkzeug dann nochmal diese anzureichern, um am Ende auf eine wirklich gute, eigene Überschrift bzw. Teasertext zu kommen.

Auch hier muss das Ergebnis nochmal kontrolliert und angepasst werden für das eigene Medium und auf Korrektheit der Aussagen/Zitate überprüft werden.

Rechtschreibprüfung

Analog zum Texten selbst kann ein KI-Chatprogramm oder ein dediziertes KI-Tool auch genutzt werden zur Überprüfung von Rechtschreibung. Gängige Anbieter, wie der Duden und LanguageTool bieten dies inzwischen auch direkt bei der Standard-Rechtschreibprüfung an.

Die Verwendung von KI zieht dabei Erfahrungswerte aus dem Sprachmodell heran, statt rein in festen Regeln zu arbeiten – dadurch kann die KI auf viel mehr Beispiele zurückgreifen, um Fehler zu erkennen und Korrekturen vorzuschlagen. Allerdings kann es auch sein, dass sie die eigentlich starren Vorgaben des jeweiligen Sprachregelwerks ignoriert und z.B. auf umgangssprachliche Lösungen zurückgreift.

Beispiele

Prompt: Korrigiere den folgenden Text nach Rechtschreibung und Grammatik. Ändere nicht den Text selbst, sondern gib mir eine Liste mit allen Änderungen⁴².

Umgang

Dedizierte Rechtschreibprogramme sind besser, was die Einhaltung der formalen Sprachregeln angeht, weil sie sich absolut nur an die Sprachregeln halten. Sie sind als abschließende Korrektur weiterhin stark zu empfehlen.

Eine Überprüfung durch KI kann deutlich mehr Fehler aufzeigen, durch die großen Datenmodelle, die ihr zur Verfügung stehen und dem Arbeiten mit dem Kontext des Textes. Dadurch hilft sie mehr bei grammatikalischen Konstruktionen. Sie kann dementsprechend als Vorstufe zur Überprüfung mit gängigen Rechtschreibprogrammen genutzt werden.

Weiterhin ist jede Änderung des Textes auch händisch zu prüfen auf tatsächliche Korrektheit.

Audioprocessing

KI-Tools gibt es nicht nur für Textarbeit, sondern auch für das Arbeiten mit Audio, wie das Transkriptions-Tool schon gezeigt hat. Durch die Erkennung von gesprochenem Wort kann auch mit KI-Tools an Frequenzen im Audiosignal etwas verändert werden, zum Beispiel, um Hintergrundgeräusche wie Rauschen zu reduzieren, oder eine

⁴² Die Anweisung die Änderungen separat aufzulisten, oder diese im Text eindeutig zu markieren, erleichtert die Kontrolle der von der KI vorgenommenen Änderungen erheblich.

spezifische Raumakustik zu imitieren oder eine Stimme von der Klangfarbe her zu verändern.

Dabei macht das KI-Tool dasselbe wie die vorhandenen Audioeffekte, allerdings auf Basis von Frequenzanalyse gesteuert statt wie beim Menschen nach dem Gehör. Die Qualität des Ganzen variiert je nach KI-Tool und Entwicklungsstand, kann aber misslungene Aufnahmen retten oder Aufnahmen deutlich „aufpolieren“.

Beispiele

- ▶ KI-Gestützte Rauschunterdrückung (z.B. mit [OpenVINO für Audacity](#) oder mit dem Webtool [Auphonic](#))
- ▶ Über KI einen Studioklang erzeugen aus einer schlechteren Aufnahme
- ▶ Soundprocessing für bessere Verständlichkeit im Radio mit KI-Tools

Umgang

Grundsätzlich ist eine Verbesserung der Klangqualität im Sinne der Verständlichkeit und der automatisierten Pegelanpassung zulässig. Die Verwendung von KI-Tools in diesem Kontext birgt das Risiko, klinisch sauberen Sound zu produzieren, was sehr künstlich wirkt. Außerdem gibt es Grenzen des Möglichen, so fern keine Audiosynthese (also Erzeugung von nicht vorhandenem Audio) eingesetzt wird. Das bedeutet:

- ▶ In erster Linie gilt es, richtige Mikrofonierung anzuwenden und die bestmögliche Audioaufnahme von Haus aus zu liefern und sich nicht auf diese Tools verlassen zu müssen
- ▶ Mit diesen Tools sollten O-Töne und Atmos nicht verfremdet werden. Eine Interviewpartnerin zu urbaner Planung, die neben einer befahrenen Straße befragt wurde, bringt über die Hintergrundgeräusche inhaltlichen Kontext ein – ebenso wie eine schlechte Mikrofonqualität inhaltlichen Kontext liefern kann. Das sollte nicht retuschiert werden!
- ▶ Die Nutzung von KI-Tools führt zu einer Gleichförmigkeit des Audios, welche das Ergebnis insgesamt weniger abwechslungsreich macht – sparsam einsetzen, wo es notwendig ist, um die technisch bedingte Verständlichkeit des Gesagten wiederherzustellen.

Wie immer bei der Anwendung von Audioeffekten ist darauf zu achten, dass Änderungen auch rückgängig gemacht werden können. Auch bzw. besonders mit KI-Tools ist keine vollständig sichere Anonymisierung einer Stimme möglich – dazu

weiterhin von einer unbeteiligten Person neu einsprechen lassen oder die Stimmensynthese verwenden.

Automatisierter Schnitt

Aus bestehendem Material kann ein KI-Tool auch einen automatisierten Schnitt nach Sprechtext und O-Tönen vornehmen. Dies ist ausschließlich unproblematisch bei vollständiger Kenntnis des Ausgangsmaterials und detaillierter redaktioneller Kontrolle über den gesamten Vorgang (somit auch keine Effizienzsteigerung).

Audiosynthese

Mit KI-gestützter Stimmensynthese, also Erzeugung von Stimmen, lassen sich täuschend echte Stimmen von fiktiven Personen generieren. Je nachdem welches KI-Tool verwendet wird, sind diese unterschiedlich gut, aber sie sind in Klangfarbe und Ausdruck so täuschend echt, dass sie inzwischen für ein Publikum unbemerkt eingesetzt werden können und schon wurden. Außerdem können auch Geräusche (Atmos) erzeugt werden.

Technisch weisen generierte Stimmen jedoch weiterhin Erkennungsmerkmale auf bzw. können hier auch Fehler passieren – entweder in der Betonung oder Stimmlage als auch in dem eigentlichen Inhalt.

Das bietet sich logischerweise überall da an, wo ein Text auditiv hörbar gemacht werden muss.

Beispiele

- ▶ Voice-Over von anonymen Texten, z.B. Bekennerschreiben
- ▶ Voice-Over von Übersetzungen
- ▶ Radiokunst

Umgang

Das Generieren von Stimmen ist unter journalistischen Gesichtspunkten äußerst problematisch überall da, wo es die Authentizität der Berichterstattung berührt. Das bedeutet, eine Originalstimme kann nicht imitiert werden, da damit suggeriert wird, jemand hätte etwas gesagt, ohne dass dies der Fall ist. Auch bei Voice-Over-Übersetzungen muss klar erkennbar sein, dass es eine fremde Übersetzung ist und die

Person im Original eine andere Sprache spricht. Eine generierte Stimme muss als solche gekennzeichnet sein. Entsprechend ist auch die Erstellung eines sogenannten „Deepfakes“ in keinem Fall zulässig.

Analog dazu dürfen in der Berichterstattung auch keine erzeugten, synthetischen Atmos zum Einsatz kommen, da diese den Eindruck erwecken könnten, sie wären ein Abbild der Realität.

Entsprechend ist die automatisierte Übertragung eines Textbeitrags in das Audioformat nicht zulässig.

Unproblematisch erscheint der Einsatz, um anonyme Texte im Radio hörbar zu machen, zum Beispiel zum Quellenschutz und dem Schutz vor Selbstgefährdung – wobei natürlich auch der Text einfach von einer Radiokollegin eingelesen werden könnte wie bisher auch.

Jede generierte Stimme gilt es auch auf korrekte Aussprache und Betonung sowie faktische inhaltliche Korrektheit gegenzuhören.

Social Media Posts

Fertige Beiträge wollen nicht nur im Radio gesendet und auf den jeweiligen Webseiten der Sender veröffentlicht werden, sondern können auch über Social Media-Kanäle geteilt werden. Dafür braucht es häufig einen an das jeweilige Medium angepassten Sprachgebrauch sowie eine dafür optimierte Darstellungsform. Anhand eines fertigen Beitragstextes können dafür Vorschläge für die jeweiligen Kanäle von einem KI-Chatprogramm generiert werden.

Auf der technischen Seite wird hier eine Art Zusammenfassung nach den angegebenen Kriterien generiert.

Beispiele

Prompt: Erstelle mir zu folgendem Beitrag einen für Mastodon geeigneten Social Media Post mit einer kurzen Überschrift und kleinen Teasertext. Der Sprache nach soll er sich an klassischen Infoposts von Nachrichtenseiten orientieren, aber auf einfacherem Sprachniveau gehalten sein. Ziel ist es, die wesentlichen Inhalte zusammenzufassen und Lust darauf zu machen, sich den gesamten Beitrag anzuhören. Verwende keine Emojis. Beschränke dich auf maximal 300 Zeichen. *[Beitragstext anhängen]*

Umgang

Durch die schnelle Generation kann gleich eine Vorlage im entsprechenden Duktus der Plattform erstellt werden. Analog zur Zusammenfassung und zur Textgenerierung gilt es, diese danach auf faktische Korrektheit zu überprüfen und anzupassen an die gewünschte Präsentation des Senders/der Sendung auf den Social Media Kanälen.

Bilder/Grafiken

Bilder machen jede Veröffentlichung attraktiver. Leider vergessen wir häufig beim Aufnahmen machen auch gleich Bilder zu machen für die spätere Veröffentlichung. Entsprechend reizvoll ist es, sich im Nachhinein ein passendes Bild zu generieren.

Ein KI-Bildgenerator nimmt dafür ein Prompt in Form eines Textes, also eine Bildbeschreibung, und generiert aus dem vorhandenen Datenmodell ein Bild aus den beschriebenen Elementen. Dabei kann nicht abgebildet werden, was in der Datenbank nicht vorhanden ist, und die Beschreibung muss möglichst akkurat sein. Außerdem können Fehler und Halluzinationen sich in das Bild einschleichen.

Außerdem ist es möglich, ein vorhandenes Bild mit KI-Tools zu bearbeiten. Dabei können Bildartefakte entfernt werden, die Ästhetik angepasst werden oder ganze Bildelemente ersetzt oder entfernt werden.

Beispiele

Prompt: Generiere ein Bild für einen Beitrag über die Umweltverschmutzung in Berlin. Im Hintergrund soll eine Straße zu sehen sein in Berlin-Neukölln mit hohem Verkehrsaufkommen. Im Fokus soll ein Mensch sein, der auf dem Fahrradweg fährt, der entlang der Straße angelegt ist. Wähle als Perspektive den Bürgersteig, Blickwinkel der Kamera ist entlang der Straße.

Umgang

Die Verwendung generierter Bilder ist zwar reizend, aber extrem problematisch. Zum einen kann nicht generiert werden, was in den Datenbanken nicht vorhanden ist – was die Darstellung neuer Sachen erschwert. Zum anderen tendieren KI-generierte Bilder zu einer gemeinsamen Ästhetik, welche auch als solche für den Menschen erkennbar ist. Schließlich, und das ist der wichtigste Punkt, bilden generierte Bilder nicht die Realität ab, sondern eine imaginierte. Das bedeutet, sie erfinden einen Inhalt, der so wahrscheinlich nie existierte. Das bedeutet:

- Die Bildgeneration ist nicht verwendbar für journalistische Inhalte, sowohl bei Fotojournalismus als auch bei Symbolbildern, da sie keine Abbildung der

konkreten Realität sind, dies aber vortäuschen.

Eine Verwendung kann außerhalb journalistischer Inhalte trotzdem in Frage kommen für Bildinhalte, welche rein symbolischen Charakter haben und nicht als Abbild der Realität fehlinterpretiert werden können.

Die Bearbeitung eines Bildes mit KI-Tools ist möglich, so lange keine unzulässige Änderung der ursprünglichen Bildaussage dadurch entsteht. Das bearbeitete Foto muss nach redaktionellen Kriterien überprüft werden, zum Beispiel darf bei einer abgebildeten Veranstaltung, bei der viele Menschen waren, nicht ein nennenswerter Teil des Publikums entfernt werden.

Das Erstellen von Grafiken ist dabei deutlich weniger problematisch, da sie kein Abbild der Realität zu sein vorgeben. Wichtig ist hier jedoch die Überprüfung der korrekten Wiedergabe der in der Grafik erfassten Inhalte.

Wichtige Randbemerkung: Derzeit ist die Frage des Urheberrechts an generierten Bildern ungeklärt. Bei der Verwendung ist auf die aktuelle und evtl. kommende rechtliche Regelung zu achten – sonst können hohe Kosten durch Abmahnanwälte drohen.

Anhang: Referenzen // Linkliste

Allgemeine Referenzen und Studien:

1. Charta des Bundesverbands Freier Radios <https://www.freie-radios.de/ueber-uns/charta.html>
2. How We're Using AI - Columbia Journalism Review <https://www.cjr.org/analysis/ai-journalism-tools.php>
3. Fakten, Falschmeldungen, Zahlen: KI und Journalismus <https://www.goethe.de/prj/k40/en/lan/aij.html>
4. The TESCREAL bundle: Eugenics and the promise of utopia through artificial general intelligence <https://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/13636/11599>
5. How thousands of 'overworked, underpaid' humans train Google's AI to seem smart <https://www.theguardian.com/technology/2025/sep/11/google-gemini-ai-training-humans>
6. Energieeffiziente künstliche Intelligenz für eine klimafreundliche Zukunft (PDF) https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2024/Studie_Energieeffiziente_kuenstliche_Intelligenz_fuer_eine_klimafreundliche_Zukunft.pdf
7. How Hungry is AI? (Dashboard) <https://app.powerbi.com/view?r=eyJrIjojZjVmOTI0MmMtY2U2Mi00ZTE2LTk2MGYtY2ZjNDMzODZkMjlmIiwidCI6IjQyNmQyYThkLTljY2QtNDI1NS04OTNkLTA2ODZhMzJjMTY4ZCIsImMiOjF9>
8. Copyright Law and Generative AI Training - Technological and Legal Foundations (PDF) https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4946214
9. Urheberrecht und Training generativer KI-Modelle - Tim W. Dornis und Sebastian Stober <https://www.nomos-elibrary.de/de/document/view/pdf/uuid/4369a8bc-464f-3301-aa3e-39442d284f9c?page=1>
10. AI Myths: The term AI has a clear meaning <https://www.aimyths.org/the-term-ai-has-a-clear-meaning>
11. Announcing Mistral 7b <https://mistral.ai/news/announcing-mistral-7b/>
12. Mixtral of Experts <https://mistral.ai/news/mixtral-of-experts/>

13. We're Different, We're the Same: Creative Homogeneity Across LLMs
<https://arxiv.org/abs/2501.19361>
14. Causes and Consequences of Representational Similarity in Machine Learning Models (PDF) <https://arxiv.org/pdf/2505.13899>
15. Resisting AI - An Anti-fascist Approach to Artificial Intelligence - Dan McQuillan
<https://bristoluniversitypress.co.uk/resisting-ai>
16. Mistral - der Wind weht vom Westen
<https://www.dacuro.de/neuigkeiten/beitrag/ki-tool-le-chat-mistral-ai>
17. Global Sector Trends on AI (PDF) <https://www.similarweb.com/corp/wp-content/uploads/2025/05/attachment-Global-AI-Tracker-14.pdf>
18. The Image at the End of the World: Communities of practice redefining technology on a damaged Earth - Marloes de Valk
<https://researchportal.lsbu.ac.uk/en/publications/the-image-at-the-end-of-the-world-communities-of-practice-redefin/>
19. The Philosophic Turn for AI Agents: Replacing centralized digital rhetoric with decentralized truth-seeking <https://arxiv.org/html/2504.18601v1>
20. Models Overview - Mistral Documentation <https://docs.mistral.ai/>
21. Our Contribution to a Global Environmental Standard for AI
<https://mistral.ai/news/our-contribution-to-a-global-environmental-standard-for-ai>
22. A Clause Too Far: Why WeTransfer's Terms of Service Update Sparked Outrage - And What It Means for Trust in AI <https://wire.com/en/blog/wetransfers-terms-of-service-update>
23. Künstliche Intelligenz und Beschäftigte im Journalismus - Hans-Böckler Stiftung
https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008459
24. Akzeptanz von Prozessautomatisierung und KI in der Medienbranche - Landesmedienanstalt NRW
<https://www.medienanstalt-nrw.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung-en-2024/default-a455c6a6ed/maerz/akzeptanzstudie-ki-im-journalismus.html>
25. News Integrity in AI Assistants - An international PSM Study
<https://www.bbc.co.uk/mediacentre/documents/news-integrity-in-ai-assistants-report.pdf>
26. Audience Use and Perceptions of AI Assistants for News - Research Findings

October 2025 <https://www.bbc.co.uk/aboutthebbc/documents/audience-use-and-perceptions-of-ai-assistants-for-news.pdf>

27. News Integrity in AI Assistants Toolkit

<https://www.bbc.co.uk/aboutthebbc/documents/news-integrity-in-ai-assistants-toolkit.pdf>

28. AI transparency in journalism: labels for a hybrid era - Katharina Schell

https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2025-01/RISJ%20Fellows%20Paper_Katja%20Schell_MT24_Final.pdf

29. What AI can do today – Journalismus <https://whataicandotoday.com/s/journalis>

30. Free AI tools - Open Source <https://freeaitools.aisomething.com/explore?tags=open-source>

31. Effective Prompts <https://mitsloanedtech.mit.edu/ai/basics/effective-prompts/>

32. Agents Introduction - Mistral Documentation <https://docs.mistral.ai/>

33. A.I. Sweeps Through Newsrooms, but Is It a Journalist or a Tool?

<https://www.nytimes.com/2025/11/07/business/media/ai-news-media.html>

34. I tested AI tools on data analysis - here's how they did (and what to look out for)

<https://onlinejournalismblog.com/2025/09/16/i-tested-ai-tools-on-data-analysis-heres-how-they-did-and-what-to-look-out-for/>

35. Mind the Gap: Building Inclusive AI for African Languages

https://akademie.dw.com/en/mind-the-gap-building-inclusive-ai-for-african-languages/a-73693134?mc_cid=7a26babf24&mc_eid=UNIQID

36. A computer can never be held accountable

<https://simonwillison.net/2025/Feb/3/a-computer-can-never-be-held-accountable/>

37. Medien Doktor KI <https://medien-doktor.de/ki/>

Werkzeuge und Plattformen

1. DeepL <https://www.deepl.com/>

2. Mistral AI <https://mistral.ai/>

3. Le Chat <https://mistral.ai/product>

4. NowTransfer <https://www.nowtransfer.com/>

5. Firefox Translation Tool <https://support.mozilla.org/en-US/kb/translate-web-pages-firefox>
6. LibreOffice <https://www.libreoffice.org/>
7. Duden <https://www.duden.de/>
8. LanguageTool <https://languagetool.org/>
9. Mastodon <https://joinmastodon.org/>
- 10.NoScribe <https://github.com/kaixxx/noScribe>
- 11.OpenVINO for Audacity
<https://www.intel.com/content/www/us/en/developer/tools/oneapi/overview.html>
- 12.ReaSpeech for Reaper <https://techaud.io/projects/reaspeech/>
- 13.Auphonic <https://auphonic.com/>
- 14.Anubis <https://anubis.techaro.lol>
- 15.Iocaine <https://iocaine.madhouse-project.org/>

Organisationen und Projekte

1. Bundesverband Freier Radios <https://www.freie-radios.de/>
2. D64 – Zentrum für Digitalen Fortschritt <https://www.d-64.org/>
3. Cultural Broadcasting Archive (CBA) <https://cba.fro.at/>
4. Freies Radio Netz (FRN) <https://www.freies-radio.net/>
5. Radio Corax <https://radiocorax.de/>